Braner-Beitung.

Offizielles Organ des Zentralverbandes deutscher Brauereiarbeiter und verwandter Berufsgenossen

und Publikationsorgan des Schweizerischen Pranereiarbeiterverbandes.

Das Biatt erscheint wöchentlich am Freitag. Redaktion und Expedition : Hannober, Mungftrage 5.

Hannover, 20. Juli 1906.

Berleger u. verantw. Redakteur: Fr. Arieg, Hannover. Drud von Meifter & Ro., Hannober.

16. Jahrg.

Uns dem Geschäftsbericht der Brennerei-Berufsgenossenschaft für 1905.

Man muß es den Beamten der Berufsgenoffenschaften laffen, sie verstehen es teilweise fehr gut, Verwaltungs- und Tätigkeitsberichte zusammenzubauen, die viel vorstellen, aber herzlich wenig enthalten. In dieser Form bietet fich uns auch ber Geschäftsbericht ber Brennerei-Berufsgenoffenschaft für bas Sahr 1905 bar, der 21 Folioseiten umfaßt, von benen jedoch 15 mit Angaben über die Raffen= und Bermogensverhaltniffe ausgefüllt find, während auf dem übrigen Teil in gedrängtefter Rirze über die eigentlichen Aufgaben ber Berufsgenoffenschaft berichtet wird.

So mager auch biefer Bericht ausgefallen ist, gibt er uns doch manchen schätzbaren Aufschluß über das Wesen und Gebaren dieser Berufsgenoffenschaft, über die Ansichten, die von ihr und von ben Unternehmern, die fie umfaßt, in bezug auf die Unfallverhütung usw. vertreten werden und über die erheblichen Unfallziffern, die in der Brennerei= und Stärke=

industrie vorkommen.

Die Bahl der dieser Berufsgenossenschaft angehörenden Betriebe betrug am Ende bes Jahres 1905 insgefamt 7325, wovon 1260 Brennereien und Preffefefabriken, 1080 Likorfabrifen und Destillationen, 120 Spritfabrifen, 190 Stärle-, Stärkezucker- usw. Fabriken, 250 Effigfabriken, 20 Melassefutterfabriten und ber Reft Moltereien und Rafereien find.

Die Bahl der in diesen Betrieben beschäftigten Arbeiter stieg von 42 671 im Jahre 1904 auf 44 423 im Jahre 1905 oder von 43 232 Bollarbeitern auf 44 812, wobei bezahlt. ein Bollarbeiter 300 Arbeitstagen gleich geseth ift.

Der Gesamtbetrag der anrechnungsfähigen Löhne und Gehälter betrug im Jahre 1905 39 936 748 MA. Das wirde einem Durchschnittslohn von 891,20 Mt. entiprechen gegen 816,40 Mt. im Jahre 1904. In bam Bericht wird jedoch ausdrücklich hervorgehoben, daß die Steigerung ber tatfächlich gezahlten Löhne bei weitem nicht fo hoch fei, denn die für das Jahr 1904 angegebene Bahl gibt die wirklich gezahlten Löhne, während auf Grund der in der übergroßen Zahl (132) der Fälle gab die schieds- Versammlung, in der der Streit beschossen werden sollte, in der von der Genossenschaftsversammlung im Juni 1905 be- gerichtliche Entscheidung der Berufsgenossenschaft recht. ichloffenen Menderung bes Statuts, im Berichtsjahr für folche Berjonen, die keinen Berdienst erzielt oder, auf das Jahr berechnet, weniger als das dreihundertfache des ortsüblichen Tagelohnes gewöhnlicher erwachsener Arbeiter verbient haben. das dreihundertfache dieses ortsüblichen Lohnes berechnet worden ist. Dadurch ist eine genaue Fizierung des Durch= schnittslohnes unmöglich.

Die Zahl aller im Jahre 1905 zur Anmeldung gelangten Unfälle betrug rund 1700 gegen 1711 im Borjahr, in der absoluten Bahl der Unfälle ift also ein kleiner Reichsversicherungsamt umgestoßen zu sehen. Bon den Rückgang eingetreten. 392 Unfälle (Borjahr 361) wurden entschädigungspflichtig. Die Wehrzahl (366) dieser entschädigungspflichtigen, d. h. schweren Unfalle entfallt auf er-

weibliche Personen und Jugendliche.

Ucber die Art der Verletzungen wird nichts genaues angegeben, wir erfahren lediglich, daß 35 Berfonen get öt et worden sind und 355 invalid wurden. 29 Witwen ber Unfalluntersuchungskoften. und 63 Kinder beweinen den Tod ihrer Ernährer. Daß ein großer Teil der Unfälle bei ordnungsgemäßer Durch= führung der Unfallverhütungsvorschriften hätte vermieden werden können, geht aus der Ueberficht über die Gegenstände und Vorgänge, bei denen sich bie Unfälle ereigneten, flar hervor. Allein 71 Unfälle ereigneten sich an Motoren, Transmissionen und Arbeitsmaschinen, 78 beim Seben und Tragen, fowie Auf- und Abladen von Gegenständen, 81 durch Fall von Leitern, Treppen, aus Luken, in Bertiefungen usw., 59 ereigneten sich durch Fuhrwerke (Ueberfahren), 16 durch fenergefährliche, heiße und abende Stoffe, 19 durch Tiere (Ctof, Bif, Schlag), 15 durch gewöhnliche Sandwerkszeuge, 11 durch Fahrstühle, Aufzüge usw., 31 durch sonftige Um= ftanbe, barunter 16 burch Glas (beim Flaschenspulen).

Bum Rapitel Unfallverhatung bemerkt der Bericht, daß die Unfallverhütungsvorschriften zwar ohne Zweifel von segensreichem Einfluß auf die Berminderung der Betriebsgesahren gewesen seien, indessen laffe ihre Befolgung nicht minder alle hiefigen Interessenten der Bierindustrie, des Gastvielfach — namentlich in kleineren Betrieben — noch manches zu wünschen übrig. Der Bericht fagt uns damit zwar nichts Reues, es ist bekannt, wie wenig Wert viele Unternehmer

der Unternehmer bestätigt zu erhalten.

Wie groß das Interesse der Unternehmer an der Berufsgenoffenschaft überhanpt ift, geht daraus hervor, daß ein großer Teil derselben durch die Berufsgenoffenschaft erft entdeckt und zu den Lasten nachträglich herangezogen ein Hauptpunkt betrachtet werden nußte, zu prüsen, in wie weit wurde und daß von zahlreichen Unternehmern versucht wird, falsche Angaben über die Sohe der Lohnsummen usw. zu machen, um sich auf diese Weise um einen Teil ber Beitrage Bontottschusverband, beide Teile gerüstet und bereit, die größten Opfer herumzudruden. Der Bericht schreibt hierüber, daß die vor= | au bringen. genommenen systematischen Revisionen der Lohn= und gliedern geführten Lohnbuc - der Berwaltung anger- außerordentliche gute Organisationsverhaltnis der Dresdener Arbeiter Tourengelder bleiben wie bisher bestehen.

ordentlich förderlich gewesen seien. beamten haben nicht nur viele Unregelmäßigkeiten entdeckt und veranlaßt, daß einzelne Mitglieder zur Zahlung von nachträglichen Beiträgen herangezogen und hin und wieder (!) auch zu Strafen verurteilt worden sind, sondern sind auch dem Organisteren Metallarbeitern so mustergültig abgeschlagen und nach zuch zu Strafen verurteilt worden sind, sondern sind auch dem Unternehmertum gezeigt, daß heute unter den Arbeitern ein anderer Geist vorhanden ist, wie früher.

Dierdurch waren auch die Dresdener Brauereien gezwungen, dem don uns eingereichten Tarisvertragsentwurf näher zu treien. bemüht gewesen, größeres Verstandnis zur die unsatwerzugestung unter den Mitgliedern zu verbreiten und im einzelnen Auftlärung über Zweisel aller Art zu geben. Es ist bezeichnend für die Unternehmer, daß es jeht nach mehr als 20jährigem Bestehen der Unfallversicherung immer noch an dem Verständnis für die Unfallversicherung in solch hohem Grade mangelt, und man weiß nicht, ob man diese Fehlen sozialpolitischer Einsicht Dummheit, Böswilligsteit ober Gleichgültigkeit nennen soll.

feit ober Gleichgültigkeit nennen soll.

Daß die Berufsgenossenschaft selbst blutwenig sozials deutungslosigkeit dieser "Organisation" überzeugt.

Politisches Berständnis hat, geht aus den Zissern über die Fürsorge der Berletzen innerhalb der gesetzlichen Wartezeit sprache mit den Arbeitgebern herbeizusühren. In dieser Situng wurde der Tarif in einer für uns annehmbaren Form erledigt und wurde der Tarif in einer für uns annehmbaren Form erledigt und hervor. Für biefen Zwed verausgabte bie Berufsgenoffen= schaft ganze 369,58 Mt., zugut tam biefe Ausgabe 7 Bersonen gegen 5 im Jahre 1904. Immerhin ein Fortschritt! betraut.

Die Gesamtsumme ber Entschädigungen betrug im Jahre 1905 518 604,95 Mt. Hiervon entfallen 11 776,27 Mt. auf Rosten des Heilverfahrens, 14 250,28 Mt. auf Kur= und Berpflegungskoften in Krankenhäusern, 2880,74 Mt. auf den Tarif unterschreiben zu können.
Sterbegelder, 504,54 Mt. auf Abstindungen an Witwen und "Doch mit des Geschickes Mächten ist kein ew'ger Bund zu alla 20 Mt. au Rersette nach 8 95 des G.11.V.G. Ent= slechten." Aus der Kommission der Arbeitgeber war wegen Disse schädigungen an Verlette wurden 378 502,08 Mf. bezahlt, ferner an Witwen, Kinder und Afzendenten Getöteter Kommission der Arbeitgeber vorhanden. Diese Kommission erlannte 97 329,71 Mt., an Chefrauen, Kinder usw. von in Krantenhäusern untergebrachten Verletten wurden 4244,58 Mt. speziell die Bierfagrer beireffenden, wichtigen Puntten nicht an. Run

lassen, wovon 378 die erstmalige Entschädigungsfestlichung betrasen, in 165 Fällen eine Abletzwäng des Anspruchs und in 438 Fällen eine Aenderung der Entschädigung eintrat. In 214 Fällen gaben sich die Verletzen mit dem beruzisst Avot hatte, eine voreilige Arbeitsniederlegung zu verhindern. Inzwissen war es der Lohntommission Mühe und rufung ein. Diese war in 49 Fällen von Erfolg, in 17 Fällen ber Arbeitgeber bezuwohnen, und hierbei schien den Brauereissen der Arbeitgeber beigenvohnen, und hierbei schien den Brauereissen der Arbeitgeber beigenvohnen, und hierbei schien den Brauereissen der Entsignung ober Zurücknahme der Berufung statt, den den der Arbeitgeber bestehrtich zu werden und man bequemte sich zu vertretern die Sache bedenklich zu werden und man bequemte sich zu vertretern die Sache bedenklich zu werden und man bequemte sich zu vertretern die Sache bedenklich zu werden und man bequemte sich zu fand eine Einigung oder Zurücknahme der Berufung statt,

Die Berletten, auf ihren Schein, d. h. auf ihre verletzten und verkrüppelten Gliedmaßen pochend, legten in 71 standen. Fällen (barunter 24 vom Borjahr) Refurs beim Reichsversicherungsamt ein. Doch dieses gab nur 11 der armen sich nicht abstreiten, auf der einen Seite die Zollerhöhung, die erhöhte Verletten recht, in 46 Fällen erfolgte eine Entscheidung zugunsten der Berufsgenossenschaft. Diese hatte sich mit 10 Schiedsgerichtsurteilen (darunter 3 vom Vorjahr) ebenfalls handlern, dem biertrinkenden Publikum und ihren Arbeitern gleichnicht beruhigen können und hatte benn auch den Erfolg, 6 zugunften der Verletten gefällte Entscheidungen durch bas Refursen ber Verletten blieben 13 am Jahresschluß un= unsere Organisation je ausgesochten hatte, geworden.

Die Einnahmen und Ausgaben der Berufsgenossenschaft wachsche männliche Personen, der Rest (26) verteilt sich auf bisanzieren mit der Summe von 1875 668,92 Mf., der Reservefonds beträgt 1 273 955,79 Die Berwaltungs= aber darf die Zeitbauer des Tarifes angetan fein, eine Abstanung kosten belaufen sich auf 62 532,13 Mt., hierzu kommen unserer Bewegung herbeizusühren; das Gegenteil muß eintreten, 47 903,88 Mt. Verwaltungskosten der Sektionen einschlieklich unsere Losung muß sein: fest zusammen zu siehen, jedes einzelne 47 903,88 Mt. Berwaltungskoften der Sektionen einschließlich

Eins fei noch bemerkt, und zwar bas gangliche Fehlen jeden Rachweises aber stattgefundene Betriebs= ermöglichen, als gleichberechtigte Menschen zu keben. revisionen. Solche scheinen innerhalb dieser Berufsgenoffenschaft überhaupt nicht stattgefunden zu haben und es ist denn Die Arbeitszeit beträgt bei Brauern, Handwerkern, Ma-nicht weiter verwunderlich, wenn die Unternehmer nach ihrem schnissen und allen im inneren Betriebe Beschäftigten 91/2 Stunden Belieben und Gutdünken schalten, auf die Unfallverhütungsvorschriften pfeifen und zum Schuge ihrer Arbeiter feinen Beendigung und Beginn ber Arbeit eine 9ftundige Rubezeit gewährt; Finger krumm machen. Es wird eben auch hier wie bei ift biefes nicht möglich, so wird jede sehlende Stunde als leberstunde allen die Interessen der Arbeiter berührenden Dinge diesen bezahlt. Faßbiertutscher, welche abends nach 6 Uhr noch felbst, d. h. ihrer Organisation vorbehalten bleiben, Remedur aus der Brauerei fahren mussen, erhalten von dieser Zeit ab lleberzu schaffen.

Zur Cohnbewegung in der Dresdener Bierindustrie.

Mit großer Spannung blidten wohl alle Kollegen, sowie auch, wie man annehmen darf, die Brauereiunternehmer Deutschlands und wirtsgewerbes und die Bierhandler auf die ernfte Bewegung ber Brauereiarbeiter in Dresden, und wird es die Kollegen gewiß intereffieren, bon ben Borgangen bei ber Bewegung naberes gu

auf das Leben und die Gesundheit ihrer Arbeiter legen, es Bei Ansstellung der Forderungen, welche in einzelnen Kategorieist aber immerhin wertvoll, dies durch die eigenen Organe Versammlungen vollzogen wurden, konnte man schon den für die
der Unternehmer bestätigt zu erhalten. ja man fann sagen, die Tariftommission war gezwungen, in einzelnen Punkten Abstriche zu machen, nicht etwa weil die Forderungen der Lollegen ihren wirtschaftlichen Berhältnissen entsprechend zu hoch geftellt waren, fondern, weil bei Einreichung der Forderungen es als unjere Unternehmer auf einen Kampf mit uns geruftet waren. Und hier muß man fagen, die Brauereiarbeiter waren zu 95 Prozent in einer Organisation bertreten, die Brauereien zu 100 Prozent im

G mag fein, baß die Kampfe in hamburg und anderen Städten, in denen ein mirkfamer Boplott gesührt wurde, einen Teil zur Bereit- Gebinde ist 1 Pf. zu gewähren. Dieses Gebindegelb erhalten Anticher Gehaltsnachweisungen auf Grund der von den Mit- willigfeit der Unternehmer beigetragen haben, doch vor allen ift das und Bierfahrer zu gleichen Teilen. Die den Knischen gewährten

Die Rechnungs- ichaft im großen und ganzen und bas ber Braucreiarbeiter in Dresden

der Bundesberein als vertragschließend abgelehnt. Unfere Kommission wurde mit der redaktionellen Umarbeitung des durchberatenen Tarises

In unserem guten Glauben, das Durchbesprochene sei von den Arbeitgebern angenommen, beriefen wir eine Versammlung ein, in der unferen Kollegen das Erreichte vorgetragen wurde. Die Ber-

renzen untereinander ein Mitglied ausgetreten, andere waren in die unn den bereits so gut wie angenommenen Tarif in einigen für uns, bebenke man: unsere Kollegen schon in der serlichtenungen, selles sei erledigt, auf einmal so weitzegende Verschlechterungen. Es blieb nichts Anderes übergen die Wandlung der Arbeitgeber vorzusan, wovon 378 die erstmalige Entschäftigungsfestschung berusch, um den Kollegen die Wandlung der Arbeitgeber vorzusan,

> Lage waren, unferen Rollegen ein annehmbares endaültiges Refultat zu unterbreiten. Die Berjammlung, welche bon ca. 1500 Perfonen besucht war, erklärte sich einstimmig mit dem Erzielten einber-

Daß die Brancreien in einer bedeuklichen Situation waren, läßt Brausteuer, beibes zusammen machte eine Bierpreiserhohung notwendig, auf der anderen Seite ein Kampf mit ihren Arbeitern. Es ware ein fehr gewagtes Spiel gewesen, mit ben Birten, den Bierzeitig anzubinden, zugleich brauchten ja auch die Brauerein diese Lohnerhöhng zur Begründung der Bierpreiserhöhung. Doch sei dem wie ihm wolle, soviel steht sest, wäre es zum Kampf gekommen, so würde es einer der schwersten und an Tragweite bedeutendften, die

Unsere Aufgabe ift es nicht, einen Tarif, mag er noch so wesentliche Berbefferungen aufweisen, als große Errungenschaft zu feiern; nach unierer Meinung erhalten die Brauereiarbeiter noch lange nicht ben ihnen gebührenden Teil, an denen fie schaffen. Auf teinen Fall Mitglied zum überzeugten, flaffenbewußten Mitfanpfer zu erziehen, um das Erreichte nicht nur zu erhalten, sondern um auch in Bulunft für die Braucreiarbeiter folde Berhaltniffe gu ichaffen, die es ihnen

Die wesentlichsten Bestimmungen des Tarifs laffen wir folgen:

täglich innerhalb einer 12stündigen Schicht.

Sagbiertutichern und Mitfahrern wird amifchen ftunden bezahlt. Ar. ben Bortagen bon Conn- und Sefttagen werden bon abends 8 Uhr ab ebenfalls Ucberfiunden

Die Sonn= und Feiertagsarbeit wird nach den Saben des Bochenlohnes mit 10 Prozent Auffclag vergütet. Für Bugen der Pferde und Reinigung der Geschirre wird den Rutschern 1 Mt gemahrt; diefe Arbeit muß innerhalb 2 Stunden erledigt fein.

Logn e erhalten Brauer bei Einstellung 28,50 Mt., Sandwerler, Seizer und Maschinisten 24 Mt., Kutscher und Berleger 23 Mt., Arbeiter 22 Mt., Flaschenkellerarbeiter über 18 Jahre 18 Mt., unter 18 Jahren 15 Mt., Arbeiterinnen 13 Mt. pro Woche.

Sar famtliche Arbeiter erfolgt eine Julage bom 1. Juli 1906 ab

im 1. Bertragsjahr bon wöchentlich 75 Pf.

Arbeiterinnen erhalten 50 Bf. Bulage jahrlich in berfelben Beife wie die Arbeiter.

Arbeitnehmer, welche bereits einen hoheren Lohn als die festgesetten Minimallogne haben, erhalten die jährliche Aufbefferung bon dem bereits bestehenden Lohnsage ab. Der Einstellungslohn ist der im Bertragsjahr zu zahlende

Minbeftlohn in allen Rategorien. Neberftunden werden mit 10 Prozent Bufchlag gum Lohn-

jag bezahlt. Besondere Bergütungen. Für jedes leer eingebrachte

Flaschenbierverleger und Ruffcher werden mit ben einzelnen bekommen. Brauereien befondere Bereinbarungen getroffen.

Bom Saustrunt barf hochstens die Galfie ber Marten in fteben als vorben. Veld vergiltet werden.

Betriche tatig ist, 3 Tage, jedes weitere Jahr einen Tag mehr bis jur Sochildauer bon 5 Tagen unter Fortbezahlung bes Lohnes.

In Krantheitsfällen erhalten verheiratete Arbeitnehmer auf die ersten 3 Tage den vollen Lohn, unverheiratete 3/0 des Lohnes bezw. wird dis zu dieser Hohe soviel zum Krankengeld zugezahlt. Für die übrigen Krankheitstage auf die Höckhauer von 18 Wochen erhält jeder Arbeiter I Mt., jede Arbeiterin 50 Pf. pro Tag.

Bei militarifden Uebungen werden auf bie Dauer bon 14 Tagen pro Tag 2 Ml. gewährt, sofern fich der betreffende bereits 3 Monate im Dienste ber Brauerei befindet. Bisher beftandene höhere Vergütungen als 2 Mt. bleiben beftehen.

Die Betriebsteitungen werden bemüht bleiben, die Mälzer auch außerhalb ber Malglampagnen zu beichäftigen.

hulfsarbeiter, welche langer als einen Tag die Arbeit gelernter

Arbeiter verrichten, erhalten ben Lohn berfelben. Kundigungsfrift ist gegenseitig ausgeschloffen. — Lohnzahlung Freitags mahrend ber Arbeitszeit. — Samtlice Arbeitsbedingungen in allen Brauereien werden bem Tarif entsprechend gleichlautend umgeandert. Günstigere Bestimmungen bleiben bestehen. — Der Tarif-

Dresben, ben 28. Juni 1906. Dem Verband der Brauereien von Dresben und Umgebung gehoren an bezw. haben den Zarifvertrag unterzeichnet:

Hofbrauhaus Attiengesellicoft und Malgfabrit,

Attienbrauerei zu Reisewiß,

bertrag tritt am 1. Juli 1906 in Kraft.

Bergichlößchenbrauerei zu Pirna, Afrienbrauerei zum Plauenichen Lagerteller,

Brauerei jum Feisenkeller bei Dresden.

Brauerei jum Feldschlößigen A.S. in Dresben,

Radeberger Exportbierbrouerei, Ameigniederloffung ber Deutschen Bierbrauerei A.=G.,

Altien-Brauerei Gambrinus in Dresden,

Attienbrauerei Meigner Feljenkeller in Meißen, 10. Union-Brauerei, Meißen,

11. Sozietātsbrouerei Baldschößchen in Dresben.

Die besonderen Vereinbarungen bezügl Flaschenprovision und Prozente an Flaschenbier-Verleger und Kutscher find folgende:

🕾 ald į chlū gigen und Hofbrau hou s gewähren auf die Bruttoeinnahme 21/2 Prozent Provificu für die Flaschenbier-Berleger und 1 Prozent für die mitsahrenden Antscher;

Radeberger Exportbrauerei, Feldichlofien and Gambrinus gemähren auf die Rettoeinnahme 23/4 Prozent Provision ben Flaschenbier-Berlegern und 1 Prozent den mitfahrenden Kuifgern, 3 Prozent den mur einspännig fahrenden Flaschenbier-Berlegern auf benjenigen Betrag, den fie in barem Gelde ein-

Sollte der zweispännig fahrende Flaschenbier-Berleger seinen milagrenden Autscher nicht wiinehmen, so erhält er auch dann nur eine Provision von 21/4 Prozent.

Sollte der Flaigenbier-Verleger und der mitsahrende Aufscher staf dağın berständigen, daß ste an einem Tage geirennt sahren, so enhalten sie insgesamt 3% Prozent auf die Nettoeinnahme;

Attien Bierbrauerei Reifewit gewährt fur Maidendict-licher anflatt bicher 1/2 Prozent vom 1. Juli 1906 ab 1 Prozent vom Umfas, dagegen dungt bie den Fiaschenbier tulidern bistang gewährte Probifion auf hereingebrachte Probifion

Das Provisionsverhaltnis für die Flaschenbier-Kondukteure bleibt defehen, wie es distang war.

Tarifverträge. — Cohnbewegungen.

Bravereien.

ក់ Jugag nach Simmerberg, Olfobeuren, Seimenilich ieu), Reuniarii (Do.Afais) und Bijjei burg) ift fernzuhalten!

† Baprenth. Tarifbertrag der Ersten Attien-Er port=Branerei mit bem Bentralberband deutscher Branereiarbeiter, im Ausjug beröffentlicht.

Die taglige Arbeitszeit, Tog- ober Rachtschicht, für famtliche in der Brauerei beichäftigten Arbeiter beträgt 10 Stunden, von 6 bis 6 Uhr, mit 2 Stunden Pausen.

Auf die grieflichen Bestimmungen der Sonnlagsruhe ist aufs gensucite Radicht zu nehmen und die Sonntagsorbeit innerhalb der gressich sulassigen Zeit tunlicist einzuschräufen. 3 Stunden Sonntagsacien in m Bocenlohn inbegriffen. Zeder Arbeiter hat jeden werter usw. 50 Pf., an Hisarbeiter 40 Pf. pro Stunde bezahlt. dritten Soundag 36 Sinuden muniterbrochen Antispeit.

Lohn Jeder Brauer erhält zu seinem bisherigen Lohn auf 3,50 RL erhöht wird. Einstellungen bon Branern erfolgen Arbeit zu leisten. traftig zum Lohn von 20 ML die Boche, welcher nach 1 Jahr auf 21 Mil erhöht wird.

Die älissen Bierführer nud Hülfsarbeiter echalten Plati feicher 16,19 ML jest 18,50 ML und 110ch 1 Jahr 19,50 ML Wark und und 1 Jahr 17,50 ML pro Woche. Reneingestellte Hälfsarbeiter und Bierführer erhalten 16,50 Mt. und nach 1 Jahr 17.30 Mt to Bode

Kar Ueberstunden werden bezohlt: an Bochentagen für alle Arbeiter 40 Pi., an Soun- und Frierlagen 50 Pi. pro Stunde. Iede angesungenz Stunde, welche länger als 15 Minuten währt, ist bell als Ueberfinnde zu bezahlen.

Der Lohn ift allwöchentlich au jedem Freitig ausprzahlen. Tieferiert Hillsanfeiter, welche die Arbeit eines besser bezahlten Arbeiters länger als 14 Tage zu verrichten haben, erhalten nach 14

Tagen and See Lobu. Areibier bleibt bestefen nud ist nur gutes, wie an die Lundschaft derakteraftes Vier au die Arbeiter zu verabsolgen.

Jedem Arbeiter, der in der Brunerei beschäftigt ift, wird auf Anjaden ein Urland gewährt, und zwer vom L. Juli 1907 ab: bou je 3 Tagen für das 2 mad 3. Arbeitsjahr.

je 5 . jur die folgenden Arbeitsjahre,

welche Radiorelung erlaugen. Gin in einem Arbeitsjuhre nicht beandermehler Urlauch lann im zweiten Johre mit bennipracht werbeit, fellt hingem in deiter John von Böhrend des Urlands läuft der Lucie, Ber benn deunsprecht oder vergützt werden.

Die Branerei verpfichtet fich, für entipprechende Bale. Babe.

🖏 und Antieideraume bestens Conge zu trugen. Ben negen Beendigung der Malypeniche aber forest borlow werden Arbeitswaugel Ausstellaugen erfolgen, so werden die Letzteingrieften parft ausgestellt. Bei Biedenbeginn der Rolgerinde oder bei Artieilermangel bud die puleht Ansgestellten gwerft einzustellen -

Lindingung of granicity enigrical Begen Begehörigkeit zu einer Organifation ober Partei barf nienzend exilaijen werden — Jur Bericeinug vor den Gewerfe- und Schiedsgerichten wird auf Anjuden Urland gewährt.

Rad & 616 bes Bargerligen Gefegbudes meden bei udber benaunten Vergannungen bes zu 1 Leg, bei militärischen liebenmen bis zu 14 Lagen Lahnabzüge nicht zemacht. Bei Krust heit wied auf die Daner wen 3 Weden die Differen zwischen Lognand Crapienged bergiet.

Aus einer heil bezie Kompfielt als geheilt nub arbeitsfäßig tucher unegehable Ciellung wieder ein.

Berfelier, teleje weie Landiveren Countags zu fehren haben,

erhalten für ben helben Tag 1 MI, für ben gangen Tag 2 MI. bezohlt. Mager und Bridengell werben vom ber Annerei gurudbergistet.

Rein Arbeiter barf fic nach Abfclug bes Tarifs ungunftiger

Ueber Differengen unterhandelt, bebor fie in ber Deffentlichleit ilr la ub erhalt jeder Arbeitnehmer, fofern er 1-8 Jahre im Erbrterung finden, der neu zu mahlende Arbeiterausichuß mit der iche tang ift, 3 Tage, jedes weitere Jahr einen Tag mehr Betriebsleitung, in zweiter Ainie die Bahlftelle des Berbandes, als lette Inftang tann bas Gewerbegericht angerufen werben.

Der Larif tritt am 1. Juli 1906 in Rraft. Bapreuth, ben 29. Juni 1906.

† Colmar i. Elfaß. Mit den Brauereien : 1. Brauerei Bilger u. Somitt, 2. Ofibrauerei A.-E.,

8. Brauerei Molly,

4. Brauerei "Bum Aderbrau" wurde feitens bes Bentralberbandes beutfcer Brauereiarbeiter ein Laxifvertrag abgeschlossen, den wir im Auszug wiedergeben.

Die Arbeitszeit für bas gefamte Berfonal (Bierführer, Beiger, Bierfieder ausgenommen) ift bom 1. April bis 80. September bon 5-6 Uhr, vom 1. Oliober bis 31. Marz von 6-6 Uhr mit 2 Stunden Baufen. — Der Bierfieber hat feinen Gub fertig gu

machen. Lobn. Brauer, Malzer und Rafer erhalten einen Anfangslohn von 21 Mi. pro Boche, steigend um 1 Mi. pro Jahr

Seizer und Bierfährer Anfangelohn 19 Mi., fleigend

wie oben bis 22 ML Volljährige Hülfsarbeiter 18 Mt. Anfangslohn, fleigend wie oben bis 21 Mit.

Im Wochenlohn einbegriffen ift die gesehlich zuläsfige Sonntagsarbeit bie 3 Stunden, jedoch burfen nur gefestich gulaffige Arbeiten

Ueberstunden werden mit 40 Bf., Sonntags mit 50 Pf bezahlt.

Sonntagsbujour wird mit 3 Mt. bezahlt.

gebers die Differenz zwijchen Lohn und Krantengelb bezahlt. Kündigungsfrift 8 Lage. Freibier 5 Liter pro Arbeitstag, zwei Liter an Sonn- und Feiertagen. Freies Koalitionsrecht wird den Arbeitern zugesichert und dürsen Entlassungen wegen Berbandszuge-

hörigkeit nicht borgenommen werden.

die gewählten Bertreter ber Bertragichließenden geregelt. Der Bertrag gilt vom 1. Juli 1906 bis 1. Juli 1908. Colmax, den 10. Juni 1906.

Das Errungene ist gang beträchtlich angesichts ber bisher bestandenen schlechten Berhältnisse, wo noch Monatslöhne von 55, 60, 65 und 70 Mt. bestanden und bis ultimo gearbeitet wurde. Außer der beträchtlichen Erhöhung der Löhne und Berkurzung und Regelung der Arbeitszeit und den sonstigen Berbesserungen ift auch die Organisation anersannt.

Jumer mehr auch in den Reichstanden gewinnt der Brauereiarbeiterverband Boden und übt seine Tätigkeit zum Rugen der Brauereiarbeiter aus. Es tann dies um so nachhaltiger geschehen, je größer die Bahl ber Mitglieder, je mehr alle Brauereiarbeiter für ihre Organisation, den Brauerciarbeiterberband, gewonnen werden. Rogen bie bis jest gewonnenen Mitglieder ihre ganze Energie aufwenden um den Berband zu fidelen, die noch Fernstehenden für die erteren. Organisation zu gewinnen, und besonders gilt diese Mahnung auch für die Kollegen in Colmar, um das Errungene zu erhalten und ivater neues, besseres zu schassen.

† Freiburg i. Br. Am 6. Mai wurde mit den Bereinigten Brauereien bon Freiburg i. Br. ein vom 1. Juni 1906 ab gültiger Tarifbertrag abgeschlossen.

Die Arbeitszeit im inneren Betrieb ist eine 10stündige, be 12ftandiger Schichtbauer. Bierfieber, Malger, Majchiniften, Darr- und Keffelheizer arbeiten in zwölfftundigem Schichtwechsel. Die Lohne fünd Wochenlöhne, und betragen für Braner,

Malzer, Kafer und Handwerker im I. Sahre 24 Mt., im 2. Sabre 25 Mt., im 3. Jahre 26 Mt.; für gelernte Majdinenschlosser, Monteure und 1. Raschinisten mit gleicher Steigerung 26—28 Mil., für gelernte Heizer 22—24 Mil., für Bierfahrer 20-22 Mt, für Silfsarbeiter 18-20 ML Sohere Löhne barfen bei Umrechnung in Bochenlohne nicht gelifizi werden.

Der Wochenlohn versteht fich für 60 Arbeitsflunden. Gesehliche

Feiertage werden nicht in Abzug gebracht.

Kur Ueberft unden werden an Brauer, Rafdinifien, Sand Für den Wochendienst (Dujour) werden 3 Mt. vergittet.

Die Some und Feiertagsarbeiten find möglichst einzuschranken. eine wöckenliche Rulage von 2,50 ML, welche vom 1. Juli 1907 ab An den zweiten Feiertagen ist exforderlichenfalls bis zu 5 Stunden

Urland erhalten die 2 Jahre im Betriebe Beschäftigten 3 Tage ohne Lohnabzug.

In Erantheitsfällen erhalten verheiratete Arbeiter bom 4. bis zum 13. Tage pro Tag 2 Ml., ledige 1 Ml., bei mili pro Boche. Tie jängeren erhalten flatt seither 14 ML kinstig 16,50 tarischen Nebungen wird pro Tag 1 ML bis zu 14 Tagen vergütet.

Bei sonstigen im Tarif nöher bezeichneten Berhinderungen bis pur Daner eines Tages findet Lohnabzug nicht flatt, wenn nicht bon dritter Geite Bergütung für die verfaumte Zeit zu leisten ist.

Freiburg i. Br., den 6. Mai 1906. Auch in Freiburg kounte endlich eine Regelung und Berbefferung, eine turiflige Ordnung der Bechältnisse erzielt werden, nachdem ber Bravereiarbeilerberband an Ausbreitung gewann. Die Haupterrungenschaft ift, daß bei gleichzeitiger Lohnerhöhung die 28 och e 11-

lõhne eingeführt wurden. Der Larisbertrag gilt für familiche Brantereien, auch für diejenigen, die nicht zu ben "Bereinigten Brauereien" gehören. Wo organifierie Arbeiter beichästigt find, wird er auch eingehalten, wo

micht, mogen fich die Brantereiarbeiter dem Berband auschließen. Die Lohnerhöhnug befrägt bei den Anfängern und den im 2. und 3. Jahre Beschäftigten 2—3 ML per Boche. And der Bundesverein nahm die schous Gelegenheit wahr, ein-

mai ein Lebenszeichen von sich zu geben und zu zeigen, daß ei auch für die Berbefferung der Berhaltniffe einteitt". Jumer erft dann komut diejes Bestreben june Borfchein, wenn et sich bier wie auch anderswo en die Rochcidie des Berbandes glaubt hängen pu tounen. Rachdem die "führenden Herren" des Bundes ausgefundschafter hatten, welche Forderungen wir einreichen und wonn, wurde en diekiger Entwurf zusammengestoppelt und eingereicht und zur von der Louenriffion der Arbeitgeber mitgefeilt wurde. Unfere Komwiffion bestand aus 2 Bronen, 1 Bierführer, 1 Schlosser, dem Botstjenden der Zahstelle und dem Gauleiter. Rachdem den Unternehmern plaulibet gemaijt war, daß unfer Eudwurf für fämtliche Branereiarbeiter burgejehen fit, wurde unfere Lommission angenommen. Die Berireter bes Bundes lessien es ab, für unfere Forberungen geinzutreien", werunf auf wir jebe Untergandlung ablehnten im Beifein eines Bundesvertreiers. Als ber Bertrag abgefaloffen war, erlanbten jus die Herren Arbeitgeber den findlichen Scherz, wohl hamptfächlich per Linderung des Schmerzes ihrer getrenen Fridoline, gebrucke Larisverträge anszugeben, in denen auch der Bundesberein, und zwar an erfer Stelle als "Vertragschließender" ausgesührt ist. Diese Louisdie konnte man sich sparen, die Herren wissen dach ebenso gut, ertlaffene Arbeiter einter - bei unverschuldeter Arankfreit - in ihre wie die BundeSführer, daß ber "Bund" Cberhampt lein Bertragfefliehender fein tann,

Die Branereiarbeiter Freiburgs werben begriffen haben, daß ihre Intereffen nur burch ben Branereintbeiterband bertreten und geürhert merben. An alle bie bem Bertiand nach ferniteben richten Sommlage Tugour wird vom Personal ber Reihe nach gehalten. an, werbet ehrliche Kampfer für unfere gemeinsame Sache, damie das bestimmten Brauern je 21/2 Stunden vergütet.

Bezüglich der Gewährung von Flaschenprovision und Prozenten Der Betreffende hat dafür im Lause der Woche einen Tag frei zu Errungene auch durchgeführt wird und erhalten bleibt und nach Ablauf ber Bertragsfrift befferes geschaffen werden tann,

† Rhehoe. Streit und Zwietracht, personliche Reibungen und Mifigunft, das war lange die Signatur in der Ihehoer Zahlstelle. Die Folgen konnten nicht ausbleiben. Die Mitgliedschaft sant auf ein Minimum und die Arbeitsverhältniffe waren und blieben bie denibar traurigsten. Lange war alle Mtühe seitens des Gauleiters, Wandel zu schaffen, vergedlich. Der Wechsel in der Direktion erweckte in den Arbeitern die Hoffnung, daß es besser würde, und es siel ihnen erst recht nicht ein, dem Verband beizutreten. Hatte man doch gehört, daß der neue Direktor in Uelzen mit dem Verband einen guten Carif abgeschlossen hatte. Man übersah babei nur, baß bort Mann für Mann organisiert war. Sie warieten benn auch bergeb-lich. Nun meinten sie, es ware bem Gauleiter ein leichtes, einen Zarif abzuschließen. Diefer bebantte fich baffir, für fernftebenbe eingutreten, fo leib ihm auch bie paar treuen Berbandstollegen taien. Far Neujahr erwartete man bestimmt eine Berbefferung. Sie blieb wieber aus und nun endlich brach bas Eis. Mit wenigen Ausnahmen traten bie Rollegen ber Attienbrauerei bem Berbanbe bei. Im Februar wurde beschloffen, in eine Lohnbewegung einzutreien. Es wurde der Brauerei hinterbracht und ehe wir eine Forderung einreichen konnten, wurden bie Arbeiter ins Kontor gerufen und ihnen ein Tarif ber Brauerei jum Unterschreiben vorgelegt; "wer nicht unterschreibt, fann aufhoren!" Die noch wenig geschulten Beute ließen fich ins Bodshorn jagen und unterfchrieben. Die Berbandsleitung nahm aber fosort Stellung dagegen und erflärte, beffen ungeachtet in Balde in die Bewegung einzutreten. Erst wurde nun die Organissation mehr gesesstät, die alten Fehler möglichst beseitigt und ein gutes Einvernehmen der Kollegen geschassen. Die Brauerei erleichsterte uns die Arbeit, denn sie hielt nicht einwal das Wenige ein, was fie in ihrem Tarif niedergelegt hatte. Die Angst vor dem Berband war eben rafch verflogen, da bon feiner Tatigleit wenig gu merten war. Aber es war eine Taufchung: nie ift in Ipehoe fo eifrig für den Berband gearbeitet worden, wie in diesen stillen Tagen, bezahlt, jede angesangene Stunde über 20 Minuten wird voll Runmehr liegt die Frucht dieser Arbeit vor uns, ein Tarif, wie ihn die Ihehoer Brauereiarbeiter bor einem Jahre kaum zu träumen wagten. Seit lange konnten fie ihn haben und jest konnte er ber-§ 616 bes Burg. Gef. - Buches. Bei militarifcher Uebung beffert worden fein, aber fie haben ja nicht gewollt; erft durch Schawird für 14 Tage zwei Drittel des Lohnes ausbezahlt, wenn der den mußten sie Nug werden. Jest, nachdem die Organisation erstartt Arbeiter bei Beginn ber Uebung zwei Monate in der Brauerei be- war, da war auch der Herr Direktor ebenso entgegenkommend, wie schäftigt war. Bei Krankheit wird nach freiem Ermessen des Arbeit- er es in Uelzen gewesen war, eher hatte er es in der Lat auch gar nicht notig gehabt. Tarif für die Altien-Bierbrauerei Ihehoe.

Die Arbeitszeit beträgt 10 Stunden, bon 6-6 Uhr mit

2 Stunden Baufe.

Der Lohn wird für is Arbeitstage berechnet. In die Woche Alle aus bem Bertrage entstehenden Streitigkeiten werden burch fallende Feiertage werden nicht in Abzug gebracht. Auszahlung Freitags mahrend ber Arbeitszeit. Er beträgt für :

Brauer bei Ginstellung 24 Ml., nach 1 Jahr 25 Ml., nach 2 Jahren 26 Mi.;

Halfsarbeiter bei Einstellung 20 ML, nach I Jahr 21 ML, nach 2 Jahren 22 Ml.;

Bierfahrer bei Einstellung 21 Mt., nach 1 Jahr 22 Mt., nach 2 Jahren 23 Mi.; Heizer bei Einstellung 21 Ml., nach 1 Jahr 22 Ml., nach

2 Jahren 23 Mi. Die Bierfahrer erhalten bie notwendigen Verzehrungsspesen und Ausgaben wie bisher zurudbergütet.

Die Uebersudgelder kommen in Wegfall.

Die Lohnfage find rudwirkend. Rimmt die Stelle eines beffer bezahlten Arbeiters ein minder bezahlter länger wie eine Woche an, so erhält er den Lohn bes

Ueberftunben werben für Brauer Bochentags mit 50 Pf., Sonntags mit 60 Pf., für die übrigen Arbeiter mit 40 Pf. bezw. 50 Pf. bezahlt.

Bi ben regelmäßigen Couren erhalten die Bierfahrer bie Ueberftunden bis 7 lift migi vergitet, jedoch follen fie jo eingeleilt werden, daß fie in der Regel zur festgesetzten Beit, alfo bis 7 Uhr, beendet fein konnen. Die Bezahlung findet jedoch ftatt, wenn bie Rutfcher fo fpat bom Sofe fahren muffen, daß eine rechtzeitige Rudtunft bis 7 Uhr unmöglich ift.

welche nicht langer als bis 10 tihr abends bauerr Dujour, darf, wird mit 1 Bil. vergutet.

Neberstunden dürfen nicht abgeschlasen werden.

Sonntagsarbeit. Sede an Sonn- und Feiertagen ju leiftende Arbeit ift nach ben obigen Sagen als Ueberstunden zu bezahlen. Die Bierfahrer haben das Füttern und Bugen der Bferde abwechselnd ohne Entschädigung zu besorgen, dagegen ift das Bierausfahren zu bezahlen: und zwar bis mittags mit 1 Mt. und für ben ganzen Sonntag mit 3 Mt. Sonntags = Dujour wird mit 3 Mit. vergütet und zwar für ben ganzen Sonntag.

Bei familiaren Bortommniffen, Terminen, foweit Beugengebühren nicht bezahlt werden, Kontrollversammlungen und Mufterungen wird für die Dauer eines Tages, bei militärischen lebungen von 14 Tagen ein Abzug vom Lohn nicht gemacht. Bei ärztlich nachgewiesener Krankheit wird für die Dauer von 14 Tagen die Differenz zwischen Lohn und gesetlichem Krantengeld bezahlt.

Urlaub bei Fortachlung bes Lohnes erhalt jeder Bedienstete nach liabriger Beschäftigung 2 Tage, nach 2jägriger Beschäftigung 4 Tage, nach Sjähriger Beschäftigung 1 Woche.

Der Tarif tritt mit dem 1. Juli 1906 in Kraft und hat Galtig-

feit bis zum 1. Juli 1908. Igehoe, den 6. Juli 1906.

Der Tarif bringt gegen früher — auch die Zugeftandnisse im Februar setzen wir natürlich auf das Konto des Verbandes — eine Stunde Arbeitszeitverfürzung, eine Erhöhung ber Löhne um 4 bis 6 Mart pro Woche (allerdings fallen Sudgeider, Weihnachtsgeschenk usw. weg), erhöhte reip. überhaupt erst Bezahlung der lieberstunden, hamptfächlich auch für Bierfahrer, wenn ihre Arbeit nicht spätestens 7 Uhr beenbet ist (nicht selten wird es 11 und 12 Uhr), Bezahlung jeber Sonntagsarbeit (bisher wurde bis Mittag nichts bezahlt), hamptsächlich auch für Biersahrer, welche bis jest siets umsonst sahren mußten. Hierzu kommt erhöhte Bezahlung des Jourdienstes und der Urland ohne Lohnkürzung. Einige alte Schwaroger regen sich freilich derüber auf, daß bei Krankheit nur bis 14 Tage der Lohn bezahlt wird, ftatt wie bisher für 6 Bochen; unsere Mitglieder haben dabei nichts auszustehen, denn fie besommen ja ihren Krantenguidus vom Berband. Seben muffen fie wenigstens, daß fie bei Tarisabschlüssen überhaupt nicht auf der Rechnung stehen. Wer eiwas breinreben will, der muß fcon Mitglied des Berbandes werden I

Ann ober rolllos an der Organisation in und um Stehoe weiter genebeitet; in imgem barf tein Brauereinebeiter in Schleswig-Holftein bem Brauereigebeiterberband mehr fernstehen !

Die Brauerei Schonebed in Ren-Rubbin. Ren-Ruppin ift boplottiert. Der Boplott wirkt gut. Auf ein Unterhandlung eine Kommission bor drei Main verlangt, was uns samoses "Flugblatt" des Braumeisters, durch bessen Terrorismus der Kampf entstanden ist, tommen wir in nächster Rummer zu iprechen.

> Otting bei Bembing. Der Streit der Braueriarbeiter ist erledigt. Es wurde Arbeitszeitverkürzung und Lohnerhöhung erzielt. Löhne früher 70 Mark monatlich, jest 19, 20 und 21 Mark möchentlich.

> Schwenningen. Taxisvertrag für die Branerei Braum maller, Barenbrauerei, gültig bom L Mai 1906 ab, int Auszug beröffentlicht. Brauer und Rufer. Arbeitszeit im Sommer

> Ralzer erhalten für das Benden eines Rachthaufens den Lohn einer Neberstunde, für Hausenwenden und zweimaliges Darrumschlagen an Sonntagen 2 Mt.

> 10% Stunden, im Binter 10 Stunden. Bierfieder nicht über

Für Bierlaufenlaffen einschliehlich ber erforberlichen Reinigung arbeiten mahrend der Wachtstunden mird der Lahn non je 2 lleberwir hiertei die Mahnung: schliest ench dem Beanereiarbeiterberband stunden bezahlt. Für dieselbe Arbeit Sonntags wird ben zwei dazu

29 Mil., in jedem weiteren Jahre 30 Mil.

Für jede Ueber stunde wird Werktags 50 Pf., Sonntags 60 Pf. bezahlt. Bei voll eingeführter Nachtschicht wird für die halve Schicht 50 Bf., für die gange Schicht 1 Mt., unter Wegfall ber lieberftundentage, egtra bezahlt.

Für Dausdienft Conn- und Feiertags von 7-7 Uhr werden 3 Mi. bezahlt. Wird vormittags gearbeitet, wird für den Nach-mitiagsdienst 1,50 Ml. vergütet. Mälzereiarbeit fallt nicht unter ben

Fahrpersonal. Der Lohn beträgt im ersten Jahre 23 Mf. im zweiten Sahre 24 Mtl., im britten Sahre 25 Mt.; ber gahrer bes Bierfpanners erhalt je 2 Ml. nicht.

Bei Landtouren wird bei Entfernungen über 12 Kilometer für jeden weiteren Kilometer 10 Pf. Behrgeld vergütet. Für die Schramberger Tour wird pro Pferd 40 Pf. extra bezahlt. Fit bie nicht.

Nach 7 Uhr abends angetretene neue Louven werden gum Ueberftundenpreis bon 40 Pf. bezahlt.

Mafchiniften und Beiger. Arbeitszeit wochentlich 72 Stunden, wovon nicht fiber 6 Stunden auf Contagsarbeit entfallen burfen. Jebe weitere Stunde wird Werttags mit 50 Bf., Sonntags mit 60 Bf. bezahlt. Die Bor- und Rachmittagspaufen bon je einer halben Stunde gelten als Arbeitszeit. (Ueber Mittag heizen bie Maschinisten.)

Der erfte Maschinist erhält 2 Ml., der zweite 1 Mt. fiber ben Brauerlohn, der Heizer fteht im Lohn ben Brauern gleich.

Brauereihandwerter. Schloffer, Schmiebe Maurer erhalten 25 Mt. im erften, 26 Mt. im zweiten, 27 Mt. in den folgenden Jahren.

Die Arbeitszeit ift gleich der ber Brauer.

Für etwaige Ueberst unden, ausgenommen Heften von Hufeifen und Ginfegen von Sufftellen, werben Berttags 50 Bf., Conntags 60 Bf. bezahlt.

Flaschenkellerarbeiter. Arbeitszeit 101/2 Stunden

im Sommer, 10 Stunden im Winter. Ueberstunden werden Werktags mit 40 Kf., Somms und Feiertags mit 50 Kf. bezahlt.

Allgemeines. Sonns und Feiertagsarbeit ist im Prinzip abgeschäft, geleistete Arbeit wird als Neberstunden bezahlt. Als Feiertage in diesem Sinne gelten: Neujahr, Erscheinungssest, Karsfreitag, Ofterwontag, Hinnelsahrtssest, Pfingstmontag, Christiag, Stephanstag, für Katholisen Frohnleichnamstag und sür Brauer, Kiser Maichinisten und Keizer zur Kälste der i Mai den mittags Rufer, Majdiniften und Beiger jur Balfte ber 1. Mai von mittags Kuser, Maschinisten und Heizer zur Hälfte ber 1. Mai von mittags Flasch entellerarbeiter über 18 Jahre alt erhalten 12 Uhr ab. Die übrigen Arbeiter, die nicht frei haben, bekommen einen Einstellungstohn von 18 Mt., unter 18 Jahren 15 Mt., als Erfat zu ihrem Sahresurlaub einen weiteren halben Tag.

In Krantheitsfällen wird bom britten Tage ab auf die Daner bon zwei Wochen ber bolle Arbeitstohn unter Abzug des gesetlichen Krankengeldes bezahlt, bei militärischen Uebungen auf höchstens zwei Der Einstellungslohn ist d Wochen die Hälfte des Arbeitslohnes. Bei sonstigen näher bezeich- Mindestlohn in allen Kategorien. neten Berfäumniffen bis zur Dauer eines Tages wird Lohnabzug nur gemacht, wenn von dritter Seite eine Entschädigung für die Beit | 3/4 Proj. der Brutto-Raffe.

Lohnzahlung Freitags. Das halbe Liter Bier wird zu 72/2 Pf. abgegeben. Für Waschraum und Anfenthaltsraum bleibt geforgt. Urlaub erhalten alle Arbeiter nach bem erften Sahre 2 Tage nach dem zweiten Jahre 3 Tage, nach dem dritten Jahre 4 Tage unter

Fortbezahlung des Lohnes. Sollten Hülfsarbeiter nicht nur borübergehend an Stelle eines Braners treten, erhalten fie den gleichen Lohn wie die Braner.

Freies Koalitionsrecht. Kündigungsfrist 14tägig. Maßregelungen

burfen nicht ftattfinden. Die Schlichtung von etwaigen Differenzen sollen so betrieben werden, daß sie innerhalb 14 Tagen beendigt werden konnen. Innerhalb biefer 14 Tage sollen die Differenzen weder in der Preffe noch fonft in ber Deffentlichkeit erörtert werben.

Schwenningen, den 1. Mai 1906.

† Simmerberg. Jeht muffen sie doch bald gehen (bie im Ausstand befindlichen Brauer), heißt es vielfach in dem schonen Markt Simmerberg, aber immer noch fieht man fie im Bereich ber Attienbrauerei Posten stehen. Auch die Liebediener von ber Brauerei ftellen fich bon Beit gu Beit wieder auf, Die Streifenden gu ipotteln, ing möglich handel mit ihnen anzusangen. Der bortige Oberburiche Rottl gibt fich vie größte Dube, nibglichft viele Arbeitswillige beranauziehen; es ift ihm aber noch nicht gelungen, nur einen einzigen Mitgliederversammlung Kollege Ertl-Munchen Bericht vom Verbands- wurde zur nächsten Versammlung zurückgestellt. (Mit dem gleichen Brauer zu befommen, obwohl die Aengerung viel gebraucht wird : tag in Koin und über die bort gesaften Beschliffe, zu welchen die Antrag beschäftigen sich in den nachsten Versammlungen die Zahl-Wir haben so viele Leute, daß noch welche fortgeschickt werden Kollegen durch allgemeinen Belfall ihre Bustimmung tund gaben. muffen. Weshalb stellen fich denn die Streitbrecheragenten auf die Straße und ziehen die sich von der Henernte herumtreibenden Arbeiter in die Brauerei?

Am 3. Juli wurde dem neuen Braunteister das Geschäft übergeben, wo alle Arbeiter zusammen geholt wurden und Direftor Robrmoser eine große Rede wie folgt hielt: Das ist Herr Bichner, ein fehr schöner und tüchtiger Arbeiter, welcher icon zum zweiten Mal im Streit Aushülfe leiftet. (Also schon zum zweiten Mal Streilbrecher.) Das ift herr Brals, Bierfieder, auch ein fehr ichoner, netter und tüchtiger Arbeiter, welcher schon vieles zu leiden hatte von seiten der Streifenden. Ueberhaupt haben wir jest lauter icone, tüchtige Arbeiter, und ich möchte nicht haben, daß der Braumeister biefe Leute schikaniert. — Also lauter sehr schone und tüchtige Arbeiter sind in der Brauerei. Draufen auf der Strafe find die "Heper" und die "Lumpen", wie Direktor Rohemoser meint. Weshalb hat denn Direktor R. nicht mehr weiter gesprochen, oder hat er nichts mehr gewußt? Wir unterlaffen es, die netten und tüchtigen Arbeiter weiter zu fchildern, weil in unferer Zeitung für diejelben lein Blat übrig ift.

Am 7. Juli fand noch einmal eine Unterhandlung statt, konnte aber nichts erreicht werden, denn der Direktor erklärte einsach: Die Forderung würde mir nicht zu viel sein, aber ich will einfach teine Organisation mehr in meinem Betriebe, ich will haben, daß die Leute mit dem zufrieden sind, was ich ihnen gebe. Jest wird den dortigen Arbeitswilligen 100 Mit. Anfangslohn bezahlt, wo Lente dabei find, welche vom Direktor Rohrmoser bor zwei Jahren auf bas Pflafter geworfen wurden, weil biefelben ihrer Arbeit nicht borfteben tonnten, jest find es die besten Arbeiter. Wurde den im Ausstand befindlichen Brauern bon Direktor Robemofer so weit entgegengekommen worden fein, wie ben jetigen Arbeitswilligen, fo hatten diefelben fich gufrieben ertlart. Das fonnte eben herr Rohrmofer nicht, und warum? Der Grundgedanke war, die Organisation muß zersprengt werden, die "Heger" muffen aus dem Allgan. Aber wann? Die Arbeiterschaft

meiden, bis die Starrlöpfigleit desielben gebrochen, was die lezte Bollsversaumlung schon bewiesen hat. Roch eins ist zu bemerken: Mit dem Oberkuser hat herr Direktor Rohmofer einen Bertrag abgeschloffen, bag er fich por Ablauf von zwei Jahren teiner Organifation anfoliegen barf. Dabei wagt bert Robinsofer bon Ar-

des westlichen Allgaus wird das Gebaren des Heren Direktors

Rohrmoser zu beurteilen wissen und das dortige Produkt solange

beiterterrorismus zu fprechen. 111m. Mit den hiefigen Brauereien ist in der Lohnbewegung eine Einigung erzielt und folgt ucherer Bericht.

† Baldenburg f. Col. Larifbertrag mit ber Stadt brauerei. Rachbem auch bie hiefigen Kollegen bem Brauereiarbeiterverbande beigetreten (einige tüchtige Kollegen wurden auch bereits gentagregelt), reichten fie ben Unternehmern Forderungen ein. Mit ber Stadt braueret, wo fast alle Kollegen organisiert find, wurde ein Lo hntarif bereinbart, der den Rollegen neben einer foon diefe herren, fpeziell aber Gerr Direttor Boland ber Alte - Ausnühung der Arbeiter in der Unionsbrauerei. Er beleuchtet das Regelung der Arbeitszeit an Soms wie an Werkingen burg brauerei, am 27. Juni borigen Jahres bei Ausgebung pasige Benehmen des Braumeisters Frey und die Brutalität des eine allgemeine Lohn auf besserung, Bezahlung der Ueber- des Boylotts erklärten, daß alle bestehenden Tarise in ihrer Form in Obermalzers, der auf eine Beschwerde der Arbeiter über einen unfi un ben , erhöhie Bezahlung ber Dujour, einen Erholungs Rraft bleiben; bag er aber gelernte Leute mit 22,35 Mt. Bochen- regelmäßig funltionierenden Aufzug einfach erflart habe : "Das ift urlaub jöhrlich, Fortzahlung des Lohnes bei Erantheiten lohn nach Haufe gehen laßt, kummert herrn Boland nicht. Die gleich: wenn's auch einmal einem den Kopf ab-und wilitarischen Uebungen auf eine gewiffe Beit, une fraurigen Berhaltnisse der Biersahrer wurden in unserem letten reißt". Einmal habe der Obermälzer, als man ihm eine Beparteifiche Behandlung, Anertennung der Organifa- Bericht geschildert. Gins aber mut hier angefahrt werben, daß fowerde bei ber Direktion ankündigte, gejagt: "Ich laffe as tion bei Streitfallen und einige Berbefferungen auf sanifarem Ge- bei ber Einstellung auf ber Colonia-Brauerei ben Leuten barauf antommen, mir berreden teine Frau und biete brachte. Die Lohne fleigen wöchentlich bis ju 4 Mt.

- Da Bifigir der Schloffbrauerei in Dber-Waldenburg fucht fich um die Berhandlungen herumgubruden ; junachft durfen. All diefes tonnte aber nicht vorlommen, wenn die Branerei- genannt hatte, mußte wegen diefer Beleidigung 14 Tage ausjegen. autwortete er auf die Eingabe nicht; beim Borftelligwerden unseres arbeiter samt und sonders organisiert waren. - Das Unternehmertum Dieser Fall wurde auf dem Ginigungsamte verhandelt und die Strafe

Der Lohn beträgt im ersten Jahre 28 Mt., im zweiten Jahre Wertreters hat er nie Zeit und hat alle erdenklichen Ausreden. Da gibt freiwillig nichts, wenn nicht eine strasse Organisation vorhanden ist das Geschäft zu klein, es wirst nichts ab, dann ist ein Pserd ist; das zeigt zur Genüge die Einreichung der Forderungen des Werkerters hat er nie Zeit und hat alle erdenklichen Ausreden. Da gibt freiwillig nichts, wenn nicht eine sinch sie Ginreichung der Forderungen des Berschieden Ausreden. Da gibt freiwillig nichts, wenn nicht eine sinch sie Ginreichung der Forderungen des Berschieden Ausreden. Da gibt freiwillig nichts, wenn nicht eine sinch sie Ginreichung der Forderungen des Berschieden Ausreden. Da gibt freiwillig nichts, wenn nicht eine sinch sie Ginreichung der Forderungen des Berschieden Ausreden. Da gibt freiwillig nichts, wenn nicht eine sinch sie Ginreichung der Forderungen des Berschieden Ausreden. Da gibt freiwillig nichts, wenn nicht eine siehen von der Gibt das gestellte der Stade der Gibt der Gibt das gestellte der Gibt das gestellte der Gibt das gestellte der Gibt der Gi

Die Kollegen sind alle organisiert und bleiben auf Verhandmuß er endlich Farbe beteimen.

Mus dem mit der Stadtbrauerei bereinbarten Lohntarif ift gu erfehen, was durch Busammenstehen und Bugehörigleit aller in ber Brauerei Tatigen jum Brauereiarbeiterverband erreicht werben fann. Die Vorteile mußten schon längst bestehen, wenn die Kollegen dem Verband angehörten. Den Ober-Waldenburger Kollegen muß ebenfalls noch ihr Recht werden. Die Kollegen nuffen festhalten am Berband und die in der Umgegend beschäftigten Rollegen mit zum

Bierniederlagen.

† Dresden. Tarifbertrag zwischen der Leipziger Bierbrauerei zu Reudnit, Riebeck u. Ko. (A.-O.), Niederlage Dresden, und dem Zentralberband deutscher Brauereiarbeiter, Zahlstelle Dresden, im Auszuge ver-

Jahre je einen Zuschlag von 75 Pf. pro Woche.

Arbeiterinnen 13 Mf.

Für famtliche im inneren Betriebe beschäftigten Personen gilt ber oben angeführte Wochenzuschlag.

Der Einstellungslohn ift der im Bertragsjahre zu gahlende Flaschenbierverleger erhalten außer ihrem Lohn 2 Proz., Antscher

Ueberftunden werden mit 10 Prog. Bufchlag bezahlt, besgt.

Conn= und Feiertags.

Flaschenbruch und Umtauschbiere trägt die Braucrei.

Haustrunt bekommen Berleger und Kutscher täglich 4, Arbeiter 3, Arbeiterinnen 2 Flafchen guten Lagerbiers.

Urland erhält jeder 1—3 Jahre im Betriebe Beschäftigte 3 Tage, jedes weitere Jahr 1 Tag mehr bis zur Höchstduner bon 5 Tagen unter Fortzahlung des Lohnes.

In Rrantheitsfällen erhalt der verheiratete Arbeitnehmer für die ersten 3 Tage seinen vollen Lohn, der unverheiratete zwei-brittel seines vollen Lohnes. Für die übrigen Krantheitstage erhält jeder Arbeiter 1 Mt. pro Tag, jede Arbeiterin 50 Bf. bis jur Daner weifes wurde bemerkt, bag eine beffere Controlle geführt werben bon 13 Wochen.

Bei militärischen Uebungen werden auf die Dauer von 14 Tagen pro Tag 2 Dit. vergntet.

Kündigungsfrist ist gegenseitig ausgeschlossen. Der Tarif tritt am 1. Juli 1906 in Kraft. Dresben-Leipzig-Rendnip, den 1. Inli 1906.

Korrespondenzen.

Elberfeld. Die Versammlung bom i. Siift beichäftigte sich eingehend mit der Bierkontrolle auf dem Gewerlschaftsseft. Sollege noch bas Berhalten einiger Rollegen, die, weil sie infolge des Saallich wurden sieben Kollegen zu Bierkontrolleuren gewählt, die auch bontotts nicht soviel Bier absehen konnen, dem Berband wenig hanptfächlich ihr Augenmerk darauf zu richten haben, daß tein Bier Interesse entgegenbringen. Das Gebaren ber Krieger- und Militärber Firma Hermes u. Saurenhaus zum Anftich gelangt. Auch die bereine, die ihren Patriotismus nur im Schimpfen auf bis ungu-Ausgabe von Kontrollfarien an die Bierfahrer fand langere Grörte- friedenen (!) Arbeiter, wenn diese etwas mehr Lohn und fürzere rung und war man sich darüber einig, daß dieses System nun auch Arbeitszeit verlanzen, belunden, wurde ins rechte Licht gerückt. Die strifte durchgesuhrt werden muffe. Es wurde dann noch das Antwortschreiben der Biduler-Rupper-Brauerei auf die Gingabe der Faß- Berband bentitt, nicht aber der Militarverein, welcher die Beibier-Export-Arbeiter zwecks Teuerungszulage berlesen und wurde be- trage hauptsächlich zu Vergnügungen für die Chrenmisglieder be-schlossen, daß eine Kommission der Arbeiter personlich mit Herrn notigt. Bidüler Rudfprache nehmen folle, und foll im ablehnenden Falle die

des Verbandstages, namentlich über die beschloffenen 5 Pf. zum Streiksonds. Kollege Leuschner erwähnte noch, daß vom 1. Juli an 5 Bf. mehr in die Lokalkaffe zu zahlen find. Aufgefordert wurde, diefer Brauerei; wurden doch in einem Jahre zwölf Entlassungen ber politischen Organisation beizutreten und die Arbeiterpresse durch vorgenommen, von denen nur drei berechtigt seien. Alls Entlassungs-Abonnement zu unterstützen. Bedauert wurde, daß verschiedene grund werde einfach Faulheit bes Arbeiters angesübet. So fei ein Kollegen Bergnügungen den Versammlungen borgiehen, aber im Malzer wegen Faulheit entlassen worden; die Entlassung mußte aber Schalander, da wird lebhaft tritisiert. In der Versammlung ist dies zuruckgenommen werden, nachdem zwei Tagelohner nicht imstande am Plate und viel besser angebracht. Mit der Anssorderung, trastig waren, das in der gleichen Beit zu leisten, was der wegen "Faulheit" für den Berband zu agitieren, erfolgte Schluß.

Gangburg. Am 13. Juli fand hier eine Brauereiarbeiterver-fammlung statt. Die Kollegen waren, außer zwei, vollzählig erchienen und ließen sich auch 12 Mann ausnehmen. Hossentlich kommen

die andern bald nach. einzelnen Seltionen icon durchberaten war, wurde beichloffen, den Taxif den drei Brauereien Heidmühle, Accum und Jeber vorzulegen. Im Kartellbericht wurde befannt gegeben, daß auch unter den Malern

des Jeverlandes die Organisation Eingang gestunden hat. Roln. Am 8. Juli sprach Kollege Frank-Dorlmund über die Berhältniffe der Kolner Brauereiarbeiter in ihrer Neuzeit. Redner bemerkte, daß es an den Kollegen selbst liege, daß hente in den Brauereien derartige Berhaltniffe existieren, wurden die Kollegen alle organisiert sein, so hatte das Unternehmertum nicht ben Mut, an allem, was den Brauereiarbeitern mit Recht gufteht, gu turgen. Gi bluteten und die Fingernagel fich loderten, fagte ber Obermalzer auf mußte doch bald allen in den Kölner Brauereien beschäftigten Ar- eine Beschwerde hin einsach: Na, wenn ich gebürstet hatte, hatten beitern ber Gebanke burch die immer mehr einreißenden Berhaltniffe mir halt auch die Finger geblutet. Entlassen wurde er nicht. Gin gekommen fein, daß fie fich bem Berband ber Brauereiarbeiter an- verheirateter Arbeiter fei entlaffen worden, weil ber Birt, ber ihn schließen mussen, wenn sie berartigen Borkommuissen Sinhalt gebieten wollen, benn die Herren Brauereibesitzer und Direktoren mehr weiter gehen. Wenn die Arbeiter sich das noch weiter speziell in Koln icomen fich teines Mittels, ihre Arbeiter zu unter- gefallen laffen, wurde es noch ichlimmer tommen; man muffe bruden und zu benachteiligen. Bei ihnen find die gröblichsten Ber- aber energisch protestieren. (Lebhafter Beisall.) Kollege 3 a c o b stoße des am ersten Mai abgelausenen Tarises zu verzeichnen, ob- beschäftigte sich in seinem Reserat ebenfalls mit der Behandlung und ein Repers vorgelegt murbe jum unterschreiben, welcher besagt, teine Linder, wie den Arbeitern, die entlassen bag die Arbeiter teiner Organisation angehoren und teiner beitreten werden". Gin Arbeiter, ber einen Arbeitswilligen Streitbrecher

trepiert usw. Die jetigen Löhne des Personals (dasselbe besteht aus 12 Personen) sind 70—78 Mt. monatlich und 14—16 Mt. wöchentlich. Dagegen ist ein Braumeister mit 6000 Mt. Cehalt und ein gutbezahlter Brauführer vorhanden, deren Ausgabe nebenbei auch in der Bekönpsung des Verbandes besteht, sie besommen ja auch satisfoviel Lohn wie alle Anschieder zusammen. Sie sollen sich aber irren, wenn sie glauben, durch hinausspekuleren von Berbandstollegen den Verbands lahm zu legen; geht einer, somnt ein anderer. Wenn herr Schmidt 6000 Mt. — sür einen solchen Betrieb ein Ministergehalt — sür seinen Braumeister zahlt, dabei noch einen Brauführer unterhält, ist er in der Lage, auch den berechtigten Wünschen der Arbeiter entgegenzulommen, oder er will nicht.

Die Kollegen sind alle organisiert und bleiben auf Verhandwerben, fo möchten es bie Rollegen ber Abler-Brauerei fofort ber lungen bestehen. Herr Schmidt hat gutbezahlte, organisierte Bier- Ortsverwaltung mitteilen. In der Binter-Brauerei geht trinker sehr gern, sollen diese auch kunstig seine Freunde bleiben, so man ganz flandalbs mit den Organisierien um, auf alle mögliche Art und Beije berfucht man, bieje gu entfernen. Wir werden auf bie Binter-Brauerei ein anderes Mal zurudtonimen.

Konstanz. Eine außerorbentliche Versammlung am 23. Juni hatte sich mit der Neuwahl des Vorsitzenden zu beschäftigen, da der alte Vorsitzende abreiste. Es war jedoch niemand zu bewegen, den Posten anzunehmen. Es ist dieses eine Schande für die Braucreiarbeiter in Konftans. Um unseren Gegnern die Freude nicht gans zu laffen, übernahm ber frühere Vorsitenbe, Kollege Kamitel, das Berband heranholen, damit auch dort andere Berhaltniffe Blat greifen; Umt, tropbem berfelbe das Raffenwefen bor lurger Beit übernehmen die niedrigen Löhne und schlechten Verhältnisse geben zu Schmutz- mußte, da der alte Kassierer Schiller ohne jeden Grund "amtsmüde" wurde. Warum, brauchen wir nicht weiter zu erbriern. Sehr murde. Warum, brauchen wir nicht weiter zu erbriern. Gehr fritifiert wurde die "ortsübliche" Krantheit ber Kollegen : die Intereffenlosigkeit und Lauheit. Hauptfächlich wurden die Rollegen ber Brauerei "Bur Sonne" gerügt, wo bor lurger Zeit ein "Taubstummenverein" entstanden ift, den die Rollegen, befürwortet bom Oberburschen Breinle, gartlich pflegen. Es ift also eine gewisse Krantheit unter ben Rollegen ausgebrochen, die fich als übertragbar erwiesen hat, da fie öffentlicht.
Die Arbeitszeit beträgt sur die im inneren Betrieb beschäftigten Personen 9½ Stunden.
Wochen löhn e. Flasch en bierverleger und Kutschen und britten wochen seinen Bedalten wöchentlich 23,75 Mt., nach dem ersten, zweiten und britten nicht nur sich, sondern auch seinen Nebentollegen zu schäftigten Wechen wissen wissen wissen wicht nur sich, sondern auch seinen Nebentollegen zu schäftigten wissen wissen. ba es im zwanzigsten Jahrhundert nicht mehr möglich ist, genügend Brot allein ernten zu können. "Wir wollen sein ein einig Boll von Briidern", und bagu bient nur allein bie Organisation, um einer befferen Butunft enigegen zu gehen. Es mogen wohl manche benien, was brauchen wir noch organisiert zu fein, wir haben jest unsere Buniche erfüllt. Das ift nicht nur unehrlich gedacht, sondern auch ein verhängnisvoller Freium, und wenn es so forigemacht wird, wie jeht, dann wird es nicht lange dauern, bis wir auf beutselben Standpuntt fleben, wie bor einigen Sahren. Mit tnechten, braugsalieren wird man uns wieder tommen, worin wir doch genngend Erfahrung haben. Deshalb, Kollegen, seid einig, stärkt die Reigen, nur in der Sinigkeit liegt unsere Macht und konnen wir unsere Rechte und Intereffen mahren.

Rulmbach. Am 7. Juli erstattete in gut besuchter Bersammlung Lollege Goller Bericht bom Berbandstag. Der Streitbeitrag von wöchentlich 5 Bf. murbe einstimmig gutgeheißen. Bur Pflicht wurde den Rollegen gemacht, die Arbeiterpresse mehr gu lejen und nicht zu ermuden in der Agitation, denn bald wird die Beit fommen. wo unfer Tarif erneuert werden muß und wir mehr zu fämpfen haben werden, da auch die Rulmbacher Brauereibesiger sich dem Boylottichusverband angeschloffen haben. Bezüglich bes Arbeitenachmoge, damit auch die an der Reihe fichenden Kollegen überwiesen werden. Den ausgesperrten Lithographen und Steindrudern wurden

30 Mt. aus ber Lotaliaffe überwiesen. Landsberg a. 28. Die leste Versammlung beschäftigte sich mit einigen Mifffianden hieliger Brauereien, nahm die Abrechnung bom 2. Duartal (die günstigste seit Bestehen der Bahlstelle) sowie den Bericht vom letten Berbandstag entgegen. In der Diskussion wurde die Erwartung ausgesprochen, daß die gefaßten Beschlüsse zum Fortichritte in Bezug auf Berbefferung der Lohn= und Arbeitsverhaltniffe dienen möchten. Gin Antrag, einen Lofalbeitrag von 5 Bf. ab Mugsburg. Am 30. Juni erstattete in einer gut besuchten 1. Ottober ju erheben, um bas Sammelliftenwesen zu beseitigen, stellen Gorlis, Sirfcberg Schweidnis, Baldenburg, Cherswalde; gur Annahme ist er bereits gelangt in Guben und Forst.) Getabelt wurde Brauereiarbeiter werden miffen, daß ihre Intereffen nur ber.

Münden. Die Mißstände in der Unionsbrauerei Presse in Anspruch genommen werben, um die herrlichen Bustande waren es, mit denen sich am Sonnabend, 30. Juni, eine disentliche in dem genannten Betriche gebührend zu beleuchten. ftart besuchte Brauereiarbeiterversammlung beschäftigte. Gauleiter Grimma. In einer öffentlichen Versammlung am L. Juli er- Schrembs referierte über das Prinzip, das man sich in der stattete Kollege Leuschner den Bericht vom Verbandstag. In der Unionsbrauerei ausgetüftelt habe, um nach Belieben jeden unbe-Diskussion erklärte man sich allgemein befriedigt über die Arbeiten quemen Arbeiter entlassen zu können. Die Direktion der Unionsbrancrei gebe fich Dube, nach außen hin als arbeiterfreundlich bazustehen, in Wirklichkeit herrschten aber nicht die besien Buftande in entlassene Mälzer geleistet hatte. Die lette Entlassung, sie erfolgte auch wegen angeblicher Fanlheit, sei zwar bom Schiedsgericht ancrkannt worden, dies sei aber nicht richtig; der Arbeiter habe einfach nicht in der Gunft des Braumeisters Frey gestanden. Bon Faulheit tonne bei diesem Arbeiter nicht die Rede fein. Man habe dem Manne Heidmuble. Die Bersammlung am 7. Juli beschäftigte sich nicht einmal Zeit gelassen, das hemt zu wechseln, schweißtriesend nach Entgegennahme des Berichtes vom Verbandstage, den Kollege mußte er in den Keller. (Große Entröstung.) Die Entlassung sei Menz erstattete, mit der Lohnbewegung. Da dieser Punkt in den eine Mahregelung, der Schiedsspruch konne nicht anerkannt werden. Bie in der Unionsbrauerei mit den Arbeitern berfahren werde, dafür fuhrte Schrembs berichiedene Falle an. Der Dbermalber fragte cinmal, warum bei der Arbeit das Tor zugemacht werde, und als man antivoriete: Beil es gicht, habe er gejagt; "Das Tor bleibt offen, und wenn bie Arbeiter berreden!" Direktor Schülein meinte freilich, als die Arbeiter sich deswegen beschwerten : "Wenn fo etwas noch einmal vorkommt, wird der Obermalger entlaffen". Als aber fpater ber Obermalger die Arbeiter mit 90prozentigem Sodawasser waschen ließ, daß ihnen die Finger empfohlen hatte, kein Unionsbier mehr bezog. So konne es nicht

beiter jagte er, wenn Sie Ihre lleberftunden bezahlt verlangen, Weftfalen zu tonftatieren genugend Gelegenheit hatten. dann ift un fere Freundschaft aus. Jacob bespricht bann Dieses zur vorläufigen Melbung mit bem vorläufigen Bemerken: eine Reihe von groben Tarifabweichungen den Bierfahrern So ift's recht! Da werden die Brauereiarbeiter, die es angeht, wie in der Unionsbrauerei. Auf dem Lehrertag verteilte die Brauerei ein Reflameblatt, in dem es heißt : "Sente find die modernen technischen Einzichtungen der Unionsbrauerei so bolltommen, don fie von leiner anderen Brauerei übertroffen werden." Trob dieser Prahlerei haben die jämtlichen Arbeiter im Betriebe noch leinen Wasch- und Ankleideraum. Seit 25. April sei für die Flaidenarbeiter und Arbeiterinnen ein Tarif vorgelegt, bis zur Stunde sei nicht einmal eine Antwort gegeben. auf die dielen Beschwerden des Arbeiterausschusses einmal Direktor Schilein fragte: "Was soll ich denn tun?" und ein Ausschußmitglied in begreislicher Erregung antwortete: "Entlassen Sie halt den Braumeister!", da meinte Schülein: "Das tue ich nicht, und wenn's mich eine Million lestet!" Kollege Holzfurtner tousta-tiert, daß der Ingenieur Genius und andere Beamte der Brauerei der Berfammlung anwohnen und forderte fie auf, sich zum Wort zu welden; die Beanuten ziehen es aber vor, zu schweigen. In der Disfujion werben bon berichiebenen Seiten die borgetragenen Dißstände in der Uniosbrauerei bestätigt und noch andere aufgezählt. Mit Nachbrud wird der Standpunkt bertreten, daß, wenn nicht sosort Befferung eintritt, die Arbeit verlaffen mird. Als die Debatte geschloffen, über die Resolution abgestimmt und Schrenibs das Schlußwort erfeilt worden war, fand endich Ingenieur Genius den Mut, sich jum Wort zu welden, das ihm geschäftsordnungsmäßig nicht nicht gegeben werden konnte. Einstimmig wurde folgende Resolution angenommen:

"Die heute in den Zentralfalen tagende große öffentliche Brauereigrbeiterbersammlung nunmt mit Entrüstung Kenntnis von den Migständen und der schlechten Behandlung der Arbeiter in der Unionsbrauerei und insbesondere von den sortgesetzten ungerechten Entlassungen. Um die Missiande in der Branerei abzuschaffen und weitere ungereichte Entlaffungen hintanzuhalten, stellt die Bersammlung an die Direktion der Braucrei folgende Forderungen: 1. dem Braumeifter foll das Entlaffungsrecht genommen werden und darf ein Arbeiter mur ben ber Direktion entlassen werden; 2. bis zum 1. August müssen für sämtliche Arbeiter in der drauerei Bajo- und Antleidersume errichtet werben; 3. die am 17. April gestellte Lohnforderung der Arbeiter in der Flaschenfallerei ift innerhalb drei Zagen ju genehmigen; 4. für die Absüllhalle muß eine regelmäßige Brotzeit eins gesüfzt werden; 5. das in der Brauerei eingesährie Strasshstem muß obzeihafft werden; die Arbeiter mussen human und anständig bebendelt werden. Die Bersammlung wählt eine Kommission von drei Ram, welche diese Forderungen der Direktion zu unterbreiten hat. Um diese Forderungen wier allen Umffänden zur Durchführung zu bringen, verpflichten fich die vollzählig in der Bersammlung anweienden Arbeiter der Unionsbrauerei, die Arbeit zur ge-gebenen Zeit nieberzulegen. Die Berjammlung fpricht den Arbeitern der Unionsbranerei ihre vollsie Sympathie und Untersützung aus. Besonders wird bedauert, daß von den anwesenden Vertreiern der Brauerei sich keiner zu Gegenäußerungen herbeiließ, am die schweren Anslagen zu entkräften. Hieraus ist zu ersehen, daß sämtliche Anslagen, wie sie vorgebracht wurden, auch gewiß als wohr zu erachien und daher die Schritte, welche zur Abhülje unternommen wurden, als gerechtfertigt zu bezeichnen sind."

Ferner wurde ein Antrag angenommen, daß die in der Resolution erwähnte Lommission die Wiederanfnahme des letzt entlassenen Kallegen fordern iou.

Die gewählte Kommission wurde am 3. Juli vorstellig und find olle 6 Paulie seitens der Direktion zugestanden worden, und am de Pali warde vor den Eunigungsonn der entlaffene Arbeiter wieder eingestellt ju den allen Bedingungen.

Baldischen-Zendelsbrunn. Hir die Lallegen in Baldfechen und Jandelsbrum fand auf ihre Beranlagung eine gut bejuger Berjammitrug fiatt, an der Lollege R. aus Baffan teilnahm me den Rollegen den Angen und Zweit der Organisation schilderte. 8 Kollegen ließen sich aufnehmen. Die Löhne find dort febr niedria. H-N ML womenle. wie idem Johne W ML, und das nicht Meall. In Jandelsbrum haben die Kollegen nicht einmal einen a diesen Brancreien Beschäftigten für die Organisation zu gewinnen. Opze Ergonfinion feine Befferung. — Berfommlung findet jeden goeiten Sounting im Monati beim Gafthofbeniser Bogener in Sald-

Wiesbaden. In gut besuchter Bersammlung am 7. Sulf erkotten Kollege Gemen-Mainz Bericht bem Berbandstag und erörterie puleid, was der Branereiarbeiterberband feit dem letzten Berbandsing sum Boble der Brauereigebeiter geschessen hat, und auch die frage der Grenzstreitigleiter, wenach Kollege Müller-Mainz bas Lechalien des Transporturbeiterberbandes kritifierte. Erfreulich ist es, um unfere Zahlftelle im Bachfen fit, bag und jest diefe Lollegen per Ceite fleden, und dürsen wir in Zustunft wecht auch immer wehr Miereile der Biesbadener Bronereigebeiler an unierer Organisation ad izen Veftebangen ervorten.

Rundidan

don 14 auf 7 Tage herabgesett. Wenn aber ein Arbeitswilliger beschlossen sein soll, hat jedensalls einem "langgefühlten Bedürfnis" schiedlen Als Borspender dies Berbandes soll "Kollege" Brückl Ingenieurs Genius den Arbeitern gegenüber werden angesichtt und gewählt sein, ein Bögling der M.-Gladbacher Schule, dem so ein erregen Entruftung unter den Anwesenden. Ingenieur Genius Posten jedenfalls auch schon ein "langgefühltes Bedürfnis" war. droht ben Arbeitern, weil diese ihre Ueberstunden bezahlt verlangen, Brudt eignet sich am besten zu diesem Posten; "arbeitswillig" ist er mit "Treppe hinunter ich meißen"; zu einem anderen Ar nun einmal, mas unsere Rollegen bei der Aussperrung in Rheinland-

Argenüber. Auch in ber Rindlbrauerei foll feit 1. April ber um fo eber bon bem Berfplitterungswahnfinn furiert werben und tarismößige Lohnjas von 26 Mt. bezahlt werden, sie erhalten aber ihre Organisation finden, wo jeder Brauereiarbeiter hingehört, dem noch immer nich 25 Mt. Die Sonntagsarbeit sei geradezu himmel es mit einer ehrlichen, energischen und erfolgreichen foreiend, es gebe feinen Betrieb in Munichen, wo fo verfahren wird, Intereffenvertretung ernft ift: in ben Brauereiarbeiter= verbanb!

— But bezahlte Arbeit. 500 Mart erhielt Kollege Sattler, Stettin, ber bei ber Ergreifung bes Raubmörbers Bennig beteiligt war, bon ber ausgesetten Bramie bon 3000 Mart.

— Sowas kommi von fowas her. Die — un—faire Rampfestweise auf seiten der Unternehmer und ihrer Helfershelfer im vorigen Sahre in Rheinland-Bestsalen haben nicht nur die Brauerei-

Standpunkt siehe, daß eine Preiserhöhung nur dann angenommen 10,40. Lahr i. Baden 53.58. Ulm 114,29. Nice 14,11. Ulm werden könne, wenn alle Brauereien eine einheitliche Erhöhung mit- 130,60. Hamm i. 23. 25,58. Braunschweig 516,40. machen und das Flaschenbierwesen gründlich geändert würde. Es **Für Inserate ging ein:** Berlin 2,—. Kassel 1,50. Frank-müßten aber seitens der Brauereien ausreich ende schriftliche furt a. M. 22,20. Kulmbach 1,03. Leipzig 1,60. Zwenkau 1,—. Garantien gegebe: werden zur Durchsührung der gesor- Rostock 1,40. Breslau 1,60. Leipzig 2,80. derten Abmachungen. Ferner muffe man darauf bestehen, daß der Borftanb ber Brauereibereinigung ber Birtetommiffion ein Verzeichnis derjenigen Brauereien übermittelt, ote Boulegen in Autoremendig in der Vereinigung angehören, um diese auf ihre Material ist abgesandt: Erimma 400 Marlen a 40 Ps. Richtigkeit zu prüsen. Lestere Bestimmung sei Minden i. Wests. 20 Mitgliedsbücher und 800 Marlen a 40 Ps. Norden i. Ostfr. 20 Mitgliedsbücher und 400 Marlen a 40 Ps. Schole Bierboysoits auf Worte nichts gegeben werden Schole Gescheit werden Sierboysoits auf Worte nichts gegeben werden Schole Gescheit werden Schole Gescheit über Köln hingus gespürt. Aber berdient ist sie "ehrs Worten war der Schole Geschen Sch

jahre in Rheinland-Weltfalen, zeitigen auch die entsprechenden

Gerüft und war alsbald eine Leiche. Ein gerade vorübergehender Geistlicher ipendete dem noch schwach Lebenden die Generalabsolution. Jeht war also der Munn nach seinem Tode im Himmel. Doch des Lebens ungeteilte Freude ward keinem Sterblichen zuteil, das mußte der Maurer auch ersahren, denn bon dem zuständigen Bischof wurde bie Generalabsolution wieder "aufgehoben", da fich fpater heraus stellte, daß ber Mann jahrelang nicht mehr zur Beichte geganger war. So mußte er wieder einsteigen in Charons Rahn und singen Sahr mich hinüber, iconer Schiffer. Bobin er fuhr, das weif niemand.

— Das Aller der Eisfabriken. Die Herstellung von kinst lichem Eis hatte wohl schon vor einem Jahrzehnt ein Alter von gut Wittenberge, Worms, Würzburg, Zeit, Zittau, Zwickau. 1000 Jahren auf fich gehabt. Die neuere Kultur, die nach Jubilaen lechzt, verabsaumt gelegentlich den Zoll der Dantbarkeit. Aber wem, Abrechnung ist von seder Zahlstelle des hiesigen Gaues eine Abschrift welchem Namen hatte die Dantbarkeit der Neuzeit ein Denknal der Abrechnung auf einem Abrechnungsformular an den Unterwidmen follen? Das früheste Zeugnis für die Herstellung bon könstlichem Eis sührt uns nach England, sindet sich bei König Alfred dem Großen (gestorben 901). Ihm hat ein geborener Schleswiger, Namens Wulffan, ber sich vorübergehend am weitsalischen Hose auf hielt, von seinen Reisen nach Estland berichtet und dabei das Folgende erzählt: "Bei den Esten gibt es einen Clan, der kann Kälte sabrizieren; sie konnen deshalb die Toten Lange liegen Lassen, ohne daß fie berwesen, weil man fünftliche Kalte über sie bringt. Seht man wei Eimer voll Baffer ober Bier hin, so bringen diese Lente es fertig, daß der eine friert, einerlei ob es Sommer oder Winter ist." Der angelsächstiche König hat diesen Bericht seiner Uebersetung der Beltgeschichte des Orosius einverleibt und damit den späteften Geeine Technit handelt, die das Monopol einer einzigen Bamilie war auch Dienstag und Donnerstag ben ganzen Tag geöffnet. Aber an der Glaubhaftigleit 🚉 Berichts ift fein Zweifel gestattet. —

— **Eine ireffende Autwort.** In der Branerei Sololnit in Mähren sind alle Arbeiter bis auf den letzten Rann organisiert. Das geht den Herren gegen den Strich, aber alle keinlichen Schikanen bleiben ohne Grolg. Bor kurzer Zeit begegnete der Solaftnum, sie muffen in der Malztenne schlasen, dort stehen die Pfarrer des Ortes einem Bierführer und es entspann sich nach der Beiten. Die Irbeitszeit fit in Boblichen wie in Jandelsbennn 12 ablichen Begrößung zwischen beiben folgendes Gespräch: Der wie In Stunden. Kein Sonniag steit. Der Gewerbeinipektor dürste Psatret: Ich habe gehört, daß Sie auch in dem Berein Mitstest Inmereien auch mal besuchen. Ju Jandelsbysein wird den glied sind. — Der Bierführet: Jawohl, Hochwürden. — kolligen an Freingen Fasteniperse, der sogenannte Brei, auf den Der Psatret: Wissen Sie auch, daß dieser Berein sozialistisch Tit gestellt. Tit augenstätzten Kollegen mussen sich bemähen, alle ist und man euch durt die Religion wegnehmen will? — Der Bierschen führer siuhte, nach kurzer Ueberlegung sagte er ruhig: Ja, Hochwürden, feit zehn Jahren sehen Sie zu, wie ich jeden Sonntag während der Reffe mit dem Bierwagen an der Kirche vorüberfahre und haben noch nichts dagegen getan, die Sozialdemokraten find erft Ede". Berichterftattung vom Berbandstag. einige Bochen bei und nie bemühen sich eifeig, es durchzuseten, Leipzig. Sonntag, 22. Juli, 3¹/2 Uhr: Deffentlich e baß ich an Sonntagen nicht arbeiten soll. — Der Bjarrer wartete Versammlung im Restaurant "Kleines Bollshaus", Seeburgnicht ab, was ihm der schlichte Arbeiter noch zu sagen hatte, sondern Istraße 84. ging topffcütielnd weiter und dachte gewiß über die Schlechtigleit der Menfchen und über die veranderten Zeiten nach. Der Bierführer haus", Melfenfir. Unorganisierte mitbringen ! zog seines Beges weiter, innerlich beruhigt über die Antwort, die er seinem Herrn Pfarrer gegeben, und wunderte sich, wieso Hochwürden auf Leute, die die Berbefferung der Lebensbedingungen anstreben, jo schlecht zu sprechen ift.

Eingänge.

L. Karristy. Der Preis der gut ausgestatteten Brojdfüre beträgt Allee 59. Anfang nachm. 4 Uhr. 50 Pf. und kann durch alle Parteibuchhandlungen, Lolporteure und

Wehle.

ampficht fresiel fie Brauer:

Galoschen ens Ia Rind-

2-Schnaller ans one bellem

Mit Doppeljohlen echohi

Schube, ertra mit fartem Leder

befohlt, Ctofflappen und

14 to Pais à 20 J.

Rindleder wit oder ohne

Filgiutter, 27 bis 32 cm,

32 cm, à 2,20 Æ

à 3,50 🚜

leder mit Recutappen, 21 bis

In Freien Stunden". Mit bem 27. Seft hat ein neuet Band begonnen, mit welchem gleichzeitig auch ein neuer Roman, "Der Deserteur" von R. Buchanan, seinen Anfang genommen hat. Wir empfehlen allen unseren Lesern eindringlichst, auf diese billige, dabei aber burchaus gute Unterhaltungsichrift zu abonnteren. Bestellungen nehmen entgegen alle Parteibuchhandlungen, die Beitungs. austräger und Kolporteure, sowie auch die Post. Preis pro Seft

Verbandsnachrichten.

Berbandsbureau Müngfrage 5 III, Sannover, Ferne fpreci-Auschluß Nr. 5830.

Bom 9. bis jum 15. Juli gingen bei der Saubitaffe folgende Beträge ein:

Hannover 3,20. Grimma 203,37. Elmshorn 106,45. Seilbronn 419,87. Greiz 223,82. Halberstadt 83,74. Dobeln 32,65. Arzberg 8,40. Feldirch 2,10. Poggenhausen 2,10. Erlau 8,40. Baruth 3,60. Forst i. L. 49,91. Minden i. W. 230,27. Hanau 108,11. Norden i. Ostfr. 106,—. Trier 63,80. Kamenz 4,80. Segeberg 49,55. Traunstein 85,57. Schweidniß 77,67. Hirlichberg 84,57. Brieg i. Schl. 16,60. Ausbach 82,45. Wülheim (Ruhr) 22,14. Neuruppin 60,05. Hannover 3,60. Berlin II 8364,03. arbeiter, sondern auch die Gastwirte zu spüren besommen.

Nun steht die Frage der Bierpreiserhöhung im Vordergrunde 84,57. Brieg i. Schl. 16,60. Ausbach 82,45. Mülheim (Kuhr) des Interesses. Auch in Koln beschäftigten sich die Wirteber 22,14. Neuruppin 60,05. Hannover 3,60. Berlin II 8364,03. e in ig ung en verschiedentlich mit dieser Frage. In einer ihrer Unterelchingen 3,60. Bremen 1326.—: Landsberg a. d. W. 153,23. lehten Versammlungen wurde eine Resolution angenormen, in der Dieburg 5,20. Turocz ezt Marton 5,20. Erlangen 142,39. Flens-ausgesprochen wird, daß die Versammlung nach wie vor auf dem burg 319,89. Andernach 208,12. Luckenwalde 57,30. Wangen

Für Prototolle ging ein: Grimma 1,-. Für die Lithographen und Steindruder ging ein:

Es wird noch besser kommen, solche "Taten", wie im Vor-in Rheinland-Bestsalen, zeitigen auch die entsprechenden beite der Bestschaften bestschaften bei entsprechenden Dibeln, Heibronn, Halberstadt, Grimma, Trier, Frankfurt a. M., Hrieg i. Schl., Hirlchberg, Schweidnig, Ansbach, Traunstein, Elms-horn, Greiz, Bremen, Fleusburg, Erlangen, Andernach, Berlin II, Hamm, Ulm und Lindan.

> * Die Karten zur Arbeitslosenzählung des Reichs= Statistischen Amis für das 2. Quartal 1906 haben folgende Bahlstellen nicht oder zu spät eingesandt: Ansbach, Bamberg, Bernburg, Braunschweig, Brüssel, Bruchsal, Coburg, Colmar, Dessau, Donauschingen, Duisdurg, Eberswalde, Essen, Frankenhausen, Frankenhal, Gotha, Göttingen, Güstrow, Harburg, Ingolstadt, Isehoe, Kreseld, Landsberg a. W., Leipzig, Magdeburg, Mülheim a. Kh., Offenbach Offenburg, Regensburg, Roslock, Andolstadt, Schwenningen, Strait burg, Traunstein, Tuttlingen, Ulm, Werder a. d. D., Wiesbaden,

> * **Gan 4.** (Sis Regensburg.) Bei Einsenbung jeder Quartals-Abrechnung ist von jeder Zahlstelle des hiesigen Gaues eine Abschrift zeichneten einzufenden.

> * Ban 4. Wegen längerer Abwefenheit bon Regensburg infolge Lohnbewegungen tonnten eingelaufene Korrespondenzen nicht gleich erledigt werden.

D. Schrembs, Gauleiter.

* Um Angabe ber Abresse bes Brauers Robert Kurt Thürigen, geb. 1. Dezember 1888 zu Jahna, früher in der Bergbrauerei Zieschen bei Großenhain in Arbeit, ersucht

Karl Kloß, Zicheila b. Meißen, Niederauerstr. 20. * Bertin 1. Lant Beschluß ber Borstands- und Bertrauensmannersitzung bom 8. Juli findet die Unterftutzungsamgening bom schlechtern ein stührstes Zengnis für kinftliche Eissabrikation geliesert. 1. August ab nur Sonnabends in den Bureausunden von 9 bis 1
Aus dem knappen Bericht hat man den Eindruck, daß es sich um und von 4 bis 8 i.gr statt. Bon diesem Tage an ist das Bureau

* Bernburg. Borfigender Ernft Rutich mann, Aftien-Brauerei refp. Wolfgangftr. 38; Raffierer Frang Rachtweiß, Zepzigerstr. 36.

* Fürth. Borstender ist Hans Lut, Holzstr. 23, 3. Etg. Unterstützung zahlt Kassierer Jalob Herbst, Schwabacherstr. 99, 3. Etg., Werktags von 51/2 die 7 Uhr abends, Sonntags von 11 die 1 llhr mittags aus.

* Roln. Raffierer Suber wohnt jest Thebaerftr. 20, Ehrenfelb.

Brieftaften.

M. D. Augenblicklich ift in 28. fein Mitglied.

Versammlungsanzeigen.

Greiz. Sonntag, 22. Juli, 4 Uhr, im Restaurant "Scharfe

Oldenburg. Sonnabend, 21. Juli, 81/2 Uhr, im "Bereins-

Sonneberg. Sonntag, 22. Juli, 3 Uhr, bei Schöppler, "Sächsticher Hof".

Manne. Sonntag, 22. Juli, 3 Uhr, beim Wirt homburg, Schulitz. Richtorganisierte mitbringen!

Bergnügungsanzeigen.

Berlin I. Sonnabend, den 28. Juli : Großes Sommer= "Das tommunififfe Manifest" mit einem Borwort von Fest im Lolal des Rollegen Fr. Breuß, Treptow, Reue Krug-

Samburg I. Conntag, den 29. Juli: Dampfertour — Die Gründung eines "Kentralverkandes christlicher Zeitungsausträger, sowie gegen Einsendung von 55 Pf. direit durch nach der Lühe, Lokal des Herrn Steinhoff, "Fährhaus Lühe". Abs Brauer, Aufer und verwarder Bernse Lenticklands", die Buchhaudlung Borwärts, Berlin SW. 68, Lindenstraße 69, beschauftraße 69, beschauftraße Bachlungen am 8. Juli in Wälhe im a. d. R. zogen werden.

Furth i. bay. Wald frijo v. Rauch u. 3 Speciale 3uf. 3 &

Eschraf,

Am Soming des & Juli, berickel

Jakob Kircher in Mic was 35 Julius Mic weiter ihr ein bereind cheines Travier bemitter

Die Berbandimitglieder der Benserei Gkert, Heilbrons

Machrof,

The 12 July respect and larger diamer Successfull unfor traces Air ded Friedrick Stemmer Brance, in Alex was 45 Jahren. Sa rentes ibu ein trenes Andensea

Jantucke Starlöruhe.

Gummiabfäile der In (Majdenschieden in) werden pr fichen Preifer zu karier gefiecht. Officier unter Omerkreitsgebe en die Sepedition dieser Zeitung.

Sie gegen Some Kaisen aus armodene Lebendarung nehme ah Louis Sither. Berlin. Centalicate 50.

Rebields Haarschneidemaschine "Familienfreund",



m prei Auffcheblämmen. ichueibei die Haare 3, 7 n. 10 mm. Jed. Fanilicutation smart viel Geld und feffit feine Kinder jur jedes Stud bor Aufertung, wenn er ihnen die Haare feibft schweidet. Jed. Ungenbie toun mit diefer Majdine

Harris Preiden. Preis Der Clad mar & 3,86 (Borto 30 & erfra). Berfand wer gegen Radusline eder Berenfendung des Heltages. Lein Aiftle, da, wenn nicht zestät, Umiansin oder Beitrag prind. Gebrandstammersteng liegt bei. Reinfeld & Backo, Solingon 726, Cotinger Ctahlwarensabrit mit Bers. dirett an Private.

Hen get, fimene in Stadtlehn schrift: "Hauschmeidemaschine ik sein get, schmeidet ganz verzäglich und danke Ihnen bestend."

Comuni wied von bem Benner! Areng Tenner and Bettelheiten. der is weier hinterlagung weier Shulden verduftet und sicht auch fert im Britiste einer ftraffenen Handing Tomer jell fic mich Someony generally basen. In An gebe jeines Aujenthalisonies caluat der Berghende ber Jabinelle linna.

Naus Schwid.

Branerei Raide. Kuna

Berlangen Gie Preifliffe über

mit und eine Schnallen, mit itte prägnierten Doppels oder eins fachen Golgfohlen.

A Reitearit

la Brauerschuhe

Alloua-Samburg.

Rabillette Waterdieben

Absat mit Sifen, losien à 1,20 L mehr.

Reine Schufe find nubedingt mofferdicht und daber absoluter Schut gegen talte Sufe. Beber Berfuch führt ju Rachbestellungen. Unfernt Rollegen Bilhelm Grihm

Bernhard und feiner Rrau Anna. nebft feiner lieben Brant Elfa Fahrgoig zur fleichndenden Hochzeusfeier die herzlichsten Glückwünsche. geb. Renter, gur flattgefundenen Soch-geit bie herzlichften Gludwuniche. Die Lollegen vom Flafcen-Sahlftelle Rarisruhe. teller der Bavaria-Branerei,

Unferm Berbandetollegen Frang Bolf und feiner lieben Grau nach-Den Mitgliede & Miller nebp triglich die herzlichten Glüdwünd zur flattgesundenen Hochzeitsseier. Glüdwünfche gur Bermablung.
Die Berbandstollegen der traglich die heiglichten Gladwünfche Die Berbandstollegen ber

Rahlitelle Angsburg.

Unferem Rollegen Bierfahrer Beter

20 größere u. 3 Nale zuf. 3 A. 1/1 Doje 80 fette Salzher. 2 A. 35 fettriesd. Matther. 2 1/4 A.

E. Dogener Export Swinemunde 400.

Die beste Bezugsquelle für wirklich

brauchbare und extra ftarte Solz=

fouhe und Stiefei - führe girla

25 Sorten —, fowie famtliche Bebarfs-artifel in Arbeitsfachen, Bafche,

Rruge und Koffer. Biele Aner-

Preislifte gratis.

tennungsschreiben.

Conitz a. d. E. Muteh. Birna. Berfand von wafferdichtem Lederfett, ber altbetannten Solafdinte und Malgerpantoffein. Breife ber Buchfen 10, 35, 60 4,

Joh. Dohm Kiel, Winferbenerftrage 12.